

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briesen: R. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy...

Die Expedition des Gef. ligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Der deutsch-russische Handelsvertrag

Ist in letzter Zeit in der russischen Presse heftigen Angriffen ausgesetzt gewesen, die auf der Behauptung fußen, Deutschland verhandle nicht loyal bei der Erfüllung des Vertrages...

Der Artikel meint, diplomatische Verhandlungen würden schwerlich dazu führen, daß Deutschland für die Produkte der Viehzucht, Fleisch und andere Erzeugnisse der russischen Landwirtschaft seine Grenzen öffnet.

Ein denselben Gegenstand behandelnder Artikel des "Swet" verleiht sich zu folgender Schlussphrase: "Im privaten Rechtsleben führen solche Handlungen des einen der beiden Kontrahenten zur Aufhebung des verletzten Vertrages; machen die internationalen Verträge davon eine Ausnahme?"

Ein weiterer Artikel der Nowoje Wremja (untergeschrieben Zwanjtschenkow) hält sich ganz in demselben Fahrwasser, behauptet, nur Deutschland habe Vortheil von dem Vertrage, das russische Getreide aber, das nach Deutschland gehe, passe es nur auf der Durchfuhr und gehe, ohne in Deutschland verbraucht zu werden, über Memel, Königsberg und Danzig fast vollständig wieder ins Ausland.

18. Verbandstag des Vereins der Haus- und städtischen Grundbesitzer Deutschlands.

(Originalbericht für den Gef. ligen.)

Is Görlich, 10. August 1896.

Gestern begann nach monatelangen Vorbereitungen durch den hiesigen Hausbesitzer-Verein der 18. Verbandstag des Vereins der Haus- und städtischen Grundbesitzer, zu welchem 200 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands erschienen sind.

Zu der am Montag Vormittag 9 Uhr abgehaltenen ersten Sitzung begrüßte Professor Dr. Glahe in Berlin die Anwesenden, Oberbürgermeister Büchtemann in Görlich nahm Gelegenheit, namens der Stadt Görlich die Versammlung unter der Versicherung, daß die Kommune reges Interesse an den Verhandlungen nimmt, willkommen zu heißen.

Nach dem vom Generalsekretär Dr. Frankenstein in Berlin erstatteten Geschäftsbericht sind seit dem 1. Juli 1895 dem Zentralverbande 17 Vereine mit 3500 Mitgliedern beigetreten. Die Zahl der preussischen Provinzialverbände hat sich durch Begründung eines Brandenburgischen und sächsischen Provinzialverbandes und des Bundes schlesischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine vermehrt.

Ein weitgehendes Interesse nahm das hierauf folgende Referat des Bürgermeisters Dr. Strauß-Rheydt über "Maßregeln zur Bekämpfung des Bauhandwerkers" in Anspruch. Redner gab einen kurzen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Bauhandwerkersfrage und erwähnte die verschiedenen in den letzten Jahren zur Abhilfe vorgeschlagenen Maßregeln. In der Folge gelangt das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich zur Geltung, welches für die Forderungen der Bauhandwerker lediglich eine Sicherungshypothek, nicht aber ein gesetzliches Vorzugsrecht festgesetzt hat.

1) Der Bauhandwerker kann durch Maßregeln auf dem Gebiet des Strafrechts und des Verwaltungsrechts wirksam bekämpft werden.

2) Auf strafrechtlichem Gebiete reichen hierzu die geltenden Vorschriften des Abschnitts XXI. des Reichs-Strafgesetzbuches über "Betrug und Untreue" nicht aus. Es ist deshalb die Einschaltung folgender beiden neuen Paragraphen erforderlich: § 166 a. Wer mit Entleerung von Bausparbüchern einen Bau unternimmt, bei welchem Handwerker, Lieferanten oder Arbeiter durch ihr Vermögen beschädigt werden, daß sie für ihre geleisteten Dienste, Lieferungen oder Arbeiten nicht die vereinbarte oder angemessene Bezahlung erhalten, wird wegen Bauhandwerkers mit Gefängnis bestraft. Straffreiheit tritt ein, wenn die unterliebene Zahlung auf außerordentliche Umstände zurückzuführen ist.

3) Auf verwaltungsrechtlichem Gebiete erscheint der Erlaß landesgesetzlicher Anordnungen zweckmäßig, durch welche die Baupolizeibehörden entweder allgemein oder in den größeren Städten verpflichtet werden, die Bauhandwerker nur dann zu ertheilen, wenn die Kosten der Bauausführung sichergestellt sind. Diese Sicherstellung erfolgt entweder durch den Nachweis, daß zu Gunsten der Bauhandwerker, Lieferanten und Arbeiter in dem Grundbuch eine Vormerkung mit dem Range hinter dem derzeitigen amtlich zu ermittelnden Werthe des Grundstücks eingetragen ist, oder durch Verbringung eines zahlungsfähigen Bürgen oder durch Hinterlegung ausreichender Werthe. Die Prüfung der Sicherstellung kann entweder den Baupolizeibehörden unmittelbar oder einer besonderen, nach dem Vorschlage des Abg. Wallbrecht zu bildenden Behörde - dem Bauhandwerkersamt - übertragen werden.

4) Nachdem das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich nunmehr zur Annahme gelangt ist, erscheint es unthunlich und ausichtslos, fernerhin Maßregeln auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts, insbesondere die Gewährung eines gesetzlichen Vorzugsrechts für die Forderungen der Bauhandwerker anzustreben. Die in dem Entwurfe zu einem neuen Handelsgesetzbuche vorgesehene Aufnahme der Immobiliargeschäfte in die Kategorie der Handelsgeschäfte wird zur Verminderung des Bauhandwerkers beitragen. Es darf deshalb erwartet werden, daß der Entwurf in diesem Punkte Gesetzkraft erlangt.

Die Besprechung der Bauhandwerkersfrage war sehr ausgedehnt. Baumeister Köster-Hannover sprach als Sachmann seine vollste Zustimmung zu den Strauß'schen Sätzen aus und trat für Verwirklichung des Wallbrecht'schen Antrages mit diesen Leitsätzen ein. Dr. jur. Hilse (Berlin) hielt letztere für undurchführbar und gefährlich. Es scheint fast, als bildeten die Bauhandwerker

die Regel. Eine Umfrage bei alten erfahrenen Bauhandwerkern habe ergeben, daß nicht ein einziger dem Bauhandwerler anheimgefallen sei. Die Betrogenen seien eben die Dummen. Der Bauhandwerler sei gar nicht so häufig, wie man annehme. (Lebhafte Ovationen.) Die Vorschläge des Dr. Strauß würden, wenn sie Gesetzeskraft erlangten, leicht umgangen werden können. Dr. Strauß habe mehr von dem Stande der Bauhandwerker, als von dem der Grundbesitzer gesprochen. Er empfehle, die Sache noch einmal durchzuberathen. Baumeister Hartwich (Dresden) dagegen widersprach dem Vordränger und empfahl die bedingungslose Annahme der Leitsätze. Rechtsanwalt Dr. Kohen (Hamburg) wünschte Streichung des zweiten Satzes und Annahme des dritten im Prinzip. Das ganze Strafrecht würde durch die Vorschläge in II auf den Kopf gestellt werden. Das bestehende Strafrecht genüge. Im Uebrigen äußerten sich nicht weniger als 15 Redner zur Sache. Kaufmann Naeh (Berlin) beantragte den Zusatz: Die Bauhandwerker sind nur dann zu ertheilen, wenn die Kosten der Bauausführung sicher gestellt sind, bezw. der Bauunternehmer die Auszahlung der Bausumme an Handwerker und Lieferanten dem behördlichen Bauamt überträgt. Rechtsanwalt Wedem (Lilst) beantragte folgende Erklärung: "Der Verbandstag hält die in dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches vorgesehene Aufnahme der Immobiliargeschäfte in die Kategorie der Handelsgeschäfte zur Bekämpfung des Bauhandwerkers für ausreichend und empfiehlt daher dringend die Annahme dieser Bestimmung."

Die Königsberger Delegirten ließen durch Rechtsanwalt Bobbe erklären, daß sie die Strauß'schen Leitsätze als schädlich und gefährlich ablehnen würden. Zum Schluß eruchte der Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Strauß um einstimmige Annahme folgender Erklärung: "Der Zentralverband stimmt den Sätzen des Berichterstatters im Prinzip zu und beschließt, diese Sätze weilt den Abänderungsvorschlägen der Reichsregierung und den Bundesstaaten als Material für die weitere Behandlung der Frage zu überweisen."

Nachdem namentliche Abstimmung abgelehnt worden war, wurde unter großem Beifall diese Erklärung angenommen und darauf die Sitzung vertagt. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, den 11. August.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, dessen Abreise aus Wilhelmshöhe der Telegraph gestern bereits meldete, ist am Montag Nachmittag in Berlin eingetroffen. Der Abschied vom Kaiserpaar war sehr herzlich; vorher hatten der Kaiser und der Kanzler noch einen längeren Spaziergang im Schloßpark gemacht. Daß der Kanzler nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf die direkte Einladung des Kaisers nach Wilhelmshöhe gereist ist, glaubt man daraus schließen zu dürfen, daß bis zum 6. August nur davon die Rede war, der Kanzler werde von Alt-Anspach, seiner Sommerfrische, direkt nach Berlin zurückkehren. Besonders auffallend erscheint es, daß der Kaiser dem Reichskanzler den in Wilhelmshöhe anwesenden Gesandten v. Riederlen-Wächter nach Gießen entgegengeleitet hatte.

Die Kriegengerichte haben sich nun auch wieder einmal des Kriegsministers General Bronsart v. Schellendorf bemächtigt. Der sachliche Gegenstand, der u. a. in der Frage des Militärstrafverfahrens zwischen dem Kriegsminister und dem Militärkabinett bestand, soll durch die gegen den ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministers erfolgte Veretzung des Generals Haberling, des Chefs der Zentral-Abtheilung des Kriegsministeriums, in den Frontdienst, nun auch auf das persönliche Gebiet übertragen worden sein, so daß man vermutet, General v. Bronsart, der bis zum 31. August beurlaubt ist, werde aus persönlichen Gründen den Abschied nachsuchen.

An der in Gegenwart des Zaren bei Breslau stattfindenden Kaiserparade des 6. Armeekorps am 5. September werden vom Gardekorps nur das Kaiser-Alexander-Garde-Regiment Nr. 1, dessen Chef der Zar ist, und das 2. Garde-Regiment, dessen Chef die Zarina ist, Theil nehmen.

Das "Reichsgesetzblatt" veröffentlicht das Gesetz betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 6. August d. Js.

In Berlin tagt gegenwärtig eine Kommission von Vertretern der russischen und deutschen Grenzbahnen zur Festsetzung von Frachttarifen für den direkten internationalen Verkehr zwischen den deutsch-russischen Grenze benachbarten beiderseitigen Gebietszweigen.

Die Einführung des metrischen Systems in England ist im englischen Unterhause nunmehr beantragt worden. Die englischen Kaufleute haben seit vielen Jahren darauf gedrungen. Das metrische System soll neben dem bestehenden gelten.

Die erste Klasse der dritten Stufe des chinesischen Ordens des doppelten Drachens ist dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. Marschall v. Bieberstein verliehen.

Der Generalleutnant z. D. v. Köppen ist in Görlich im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war von 1872-78 Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 43.

Die medizinische Fakultät der Universität zu Halle (Saale) ernannte den Abgeordneten Grafen Douglas wegen seiner Verdienste um die Medizinalgesetzgebung und die Gesundheitspflege zum Ehren doktor der Medizin.

Der in Potsdam am Sonntag versammelte Deutsche Fischlertag hat sich kurz mit dem neuen Handwerker-Organisationsplan befaßt und sich mit der Zwangsorganisation einverstanden erklärt.

Der Staatssekretär des Innern, v. Bütticher, ist von seiner Dienstreise, die er nur in Begleitung seines Dieners unternommen hatte, am Sonntag früh nach Berlin zurückgekehrt. Falls die Verhandlungen in Wilhelmshöhe eine Abänderung

seines Reiseplanes nicht erforderlich machen, beabsichtigt er nunmehr, seinen Urlaub anzutreten und sich nach Harzburg zu begeben.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wischmann, ist am Montag in Wiesbaden eingetroffen. In der „D. Z.“ sucht Major Dr. v. Wischmann, der, wie gemeldet, in Deutschland bleiben will, einen Landjäger zu kaufen. Bedingungen sind in erster Linie gute Jagd auf Roth- und Schwarzwild. Landwirtschaft so wenig als möglich, hingegen alter Park, Gärten und etwas Milchwirtschaft.

Die Dr. Essersche Expedition in das Hinterland von Kamerun ist nach 58 tägiger Marsch wohlbehalten nach Kamerun zurückgekehrt. Mit den Häuptlingen im Hinterlande sind wichtige Verträge wegen Bestellung von Arbeitern abgeschlossen worden. Dr. Zintgraf ist bei Bali zurückgeblieben und wartet die Regenzeit ab.

Durch einen neuen Tarif für den Nordostsee Kanal sind nicht unwesentliche Ermäßigungen der bestehenden Sätze und Verkehrsleistungen geschaffen worden. Früher wurden für die Monate Oktober bis März 25 pCt Zuschlag erhoben; hinfort nur noch 10 pCt. Zur Zeit werden für die ersten 600 Tons je 60 pCt, für die weiteren je 40 pCt erhoben; der neue Tarif fordert nur bis 400 Tons je 60 pCt und erhält dann eine fallende Scala bis zu je 20 pCt von der 801. Registertonne ab. Leere und im Ballast laufende Schiffe hatten bisher 40 pCt für die Registertonne zu bezahlen; hinfort tritt die neue Hauptskala ein mit einem Rabatt von 10 pCt. per Tonne. Diese Ermäßigung wird besonders auf der Rückfahrt leer laufende Schiffe veranlassen, den Kanal zu benutzen, und auch den Schiffen des Küstenverkehrs zu Gute kommen. Von Bedeutung ist auch die Herabsetzung des Minimalsatzes von 10 auf 6 Mk. Das ist für die Fahrzeuge von 10 bis 16 Registertons eine Erleichterung. Auch die Bestimmung, daß den Schiffen des Nordseeverkehrs auch die Kanalabgabe, das Douanegeld, das für die Fahrt auf der Elbe zwischen der Nordsee und Brunsbüttel zu entrichten haben, in Anrechnung gebracht wird, bedeutet eine erhebliche Erleichterung des Verkehrs. Häufig wurde die Hauptschuld an dem Zurückbleiben des Kanalverkehrs hinter den Erwartungen gerade diesen Mehrkosten zur Last gelegt.

**England.** In einer Unterredung mit dem Premier-Minister Lord Salisbury sprach der Bizekönig Li-Hung-Tschang die Hoffnung aus, daß China auf die Unterstützung Englands rechnen dürfe, falls es im Norden von Rußland und im Süden von Frankreich angegriffen würde.

**Belgien.** Der Prozeß Lothaire war nichts als eine Komödie und ist auch von dem nächstbetheiligten, Herrn Lothaire selbst, als solche von vornherein angesehen worden. Noch während das „Verfahren“ gegen ihn schwebte, verlobte sich Kapitän Lothaire und ließ just am Tage selbst, wo er vor dem kongostaatlichen Gericht erschien, die üblichen Ankündigungen am Brüsseler Rathaus anschlagen. Am Ende des Monats soll die Hochzeit gefeiert werden. Mit der Möglichkeit einer Verurteilung hat also Herr Lothaire überhaupt nicht erst gerechnet. Zu Ehren Lothaires wird übrigens eine große nationale Kundgebung vorbereitet, welche am 30. August in Lothaires Geburtsort, Rochefort, stattfindet. Eine gute Folge hat der Prozeß wenigstens gehabt: König Leopold hat als Souverän des Kongostaates angeordnet, daß fortan kein Befehlshaber irgend einer Expedition, noch der Befehlshaber einer Station berechtigt ist, einen Weiszen hinzurichten. Jeder wegen eines Kapitalverbrechens verurtheilte Weisze muß nach Boma geschickt werden, um behufs endgültiger Entscheidung vor den Appellhof in Boma gestellt zu werden. Eine andere Folge des Prozesses ist, daß König Leopold seinen beabsichtigten Besuch in Berlin aufgegeben hat.

**Italien.** General Balbissera wird in den nächsten Wochen nach Erythrea abreisen, mit ihm werden 15000 Mann nach Massauah abgehen. Der General hat deren Absendung als unbedingt notwendig zur Vertheidigung des gegenwärtigen Besitzstandes in Afrika erklärt, zumal man glaubt, Menelik werde die von ihm jüngst für Freilassung italienischer Gefangener geforderte Summe von 5 Millionen Französ zu Rüstkungen verwenden.

**Rußland.** Der Zar hat die Bildung eines besonderen Warschauer Reiterkorps, das aus zwölf Regimentern besteht, befohlen. Das neugebildete Kavalleriekorps zählt somit rund zehntausend Mann. Zum Chef desselben wurde General der Kavallerie Lermonow ernannt.

Der Generalgouverneur von Warschau, Graf Schuwalow, der kürzlich einen sechsmonatigen Urlaub erhalten hat, wird nach Ablauf dieses Urlaubs, wie aus Petersburg gemeldet wird, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Die Gründe des Rücktritts des Grafen Schuwalow sind mehr persönlicher als politischer Natur. Einige einflussreiche Gegner des Grafen scheinen bei diesen Vorgängen ihre Hand im Spiele zu haben. Als Nachfolger des Grafen Schuwalow wird der Gouverneur von Transkaspien, Generalleutnant Kuropatkin, genannt.

Der Petersburger Streik hat die russische Polizei veranlaßt, eine besondere Abtheilung geheimer Polizisten zu bilden, die über die Arbeiterbevölkerung der Stadt zu wachen hat. Die Mitglieder der Arbeiterpolizei werden verschiedenartig wirken, als verkappte Arbeiter in und außerhalb der Fabriken. Alle verdächtigen Arbeiter soll die neue Polizei nach ihrem Gutdünken sofort verhaften. Die Regierung plant einen Normalarbeitsstag gesetzlich festzustellen, um dadurch auf die aufgeregten Arbeitermassen, besonders aber auf die hiesigen Weber, die von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends bei einständiger Mittagspause arbeiten müssen, beruhigend einzuwirken. Die Weber spielten in dem Streik die Hauptrolle.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 11. August.

Die große Herbstübungsflotte, welche in 14 Tagen kurze Zeit auf der Danziger Rbede erscheinen wird, ist am Sonntag in Wilhelmshafen formirt worden und steht jetzt bereits unter dem Kommando des Admirals v. Roor. Es ist die größte Flotte, die je in unseren heimischen Gewässern beisammen war. Das 1. Geschwader (Chef Vizeadmiral Köster) besteht aus den Panzern erster Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“ als 1. Division; den Panzerschiffen „König Wilhelm“, „Sachsen“ und „Württemberg“ als 2. Division des 1. Geschwaders unter dem Befehl des Kontradmiraals v. Armin; das 2. Geschwader (Chef Kontradmiraal Barandon) besteht aus den Schulschiffen „Stein“, „Stoß“, „Moltke“ und „Gneisenau“ als dritte Division; den Panzerschiffen 4. Klasse „Hildebrand“, „Beowulf“, „Siegfried“ als 4. Division unter dem Befehl des Kapitäns z. S. Koch. Den beiden Geschwadern ist je eine Torpedobootsflottille beigegeben, die sich je aus 3 Divisionsbooten und je 12 S-Boote zusammensetzen. Der kommandirende Ad-

miral hat seine Flagge an Bord des Schulschiffes „Blücher“. Zur Verfügung des Flottenchefs werden außerdem noch die folgenden Fahrzeuge der Flotte stehen, die während der tatsächlichen Übungen zu Aufklärungsgruppen vereint werden: das Panzerschiff 4. Klasse „Hagen“, der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, der Kreuzer 3. Klasse „Gefion“, der Aviso „Mig“, der Aviso „Jagd“, der Aviso „Wacht“ und das Schulschiff „Grille“. Im ganzen werden sich im Verbände der diesjährigen Manöverflotte über 50 Schiffe und Fahrzeuge befinden, d. h. fast das gesammte für diesen Sommer in den heimischen Gewässern im Dienst gehaltene Flottenmaterial. Außerdem kommt für jedes Geschwader noch ein Geschwaderbegleitschiff unter die Flagge.

Nach den für die beginnenden Herbstübungen der 35. Infanterie-Division getroffenen Dispositionen hält der Stab der 69. Infanterie-Brigade mit den Regimentern Nr. 14 und 141 mit Ausschluß der 4. Bataillone und das Jägerbataillon Nr. 2 vom 11. bis 17. d. Mts. in Gruppe Übungen ab. Das Jägerbataillon marschirt am 18. nach Culm zurück. Vom 18. August bis 2. September befinden sich die übrigen Truppen in Graudenz. Das Brigade-Manöver der 69. Infanterie-Brigade findet bei Tuchel vom 3. bis 8. September statt; daran nehmen noch Theil: der Stab der 35. Kavallerie-Brigade, das Ulanen-Regiment Nr. 4, Jägerbataillon Nr. 2, der Stab des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, die 1. und 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, die 1. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 2 und das Detachement 1 vom Trainbataillon Nr. 17. Die Stäbe, sowie die berittenen Truppen marschiren in das Manöverterrain, der Brigadestab, das Jäger-Bataillon Nr. 2 und die Pionier-Kompagnie werden am 3. September mit der Eisenbahn dorthin befördert. Die 70. Infanterie-Brigade hält ihre Manöver bei Schlochau ab; ihr sind zugetheilt das Kürassier-Regiment Nr. 5, der Stab der 17. Feldartillerie-Brigade, die 3. und 4. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, die reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, die 4. Komp. Pionierbataillons Nr. 2, das Detachement 2 des Trainbataillons Nr. 17. Der Abmarsch des Train-Detachements in das Manöverterrain erfolgt erst am 28. d. Mts., die 3. und 4., sowie die reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 rücken bereits am 20. bezw. 24. d. Mts. aus. Das Divisionsmanöver, an welchem die 4. Bataillone der Infanterie-Regimenter 61 und 141, welche bereits am 8. September mit der Bahn in ihre Garnison zurückbefördert werden, nicht theilnehmen, findet vom 9. bis 16. September bei Königs statt.

In unserem Osten konnte die Sonnenfinsterniß doch an manchen Orten beobachtet werden, so in Bromberg und Dirschau ganz gegen das Ende der Finsterniß hin, in Posen, Königs, in Schneidemühl und Köslin ziemlich die ganze Dauer hindurch, in Danzig und Joppot in längeren Zwischenräumen, da Wanderwolken vorüberzogen. In Königsberg war der Himmel dicht bewölkt.

Der Verein für innere Mission in Westpreußen hält am 14. d. Mts. im Konsistorium zu Danzig eine Vorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die Verathung über die für die beiden Diaspora-Anstalten Bischofswerder und Kolbau bewilligte Hauskollekte in der Rheinprovinz. Weiter wird über die Seemannsmission berathen, schließlich kommen Unterstützungs-gesuche zur Erledigung.

Für die am 18. und 19. August in Danzig stattfindende Pastoralkonferenz ist die Tagesordnung wie folgt festgesetzt: am 18. August Abends Begrüßung in dem Restaurant „Zum Luftschiff“ in der Hundegasse; am 19. findet Vormittag in der Altarkirche der St. Marienkirche die eigentliche Konferenz statt, bei welcher Herr Superintendent Schieferdecker-Elbing eine biblische Ansprache halten wird, worauf je ein Vortrag des Herrn Pfarrer Morgenroth-Kauben über: „Die Bedeutung des alten Testaments für das religiöse Leben der Gemeinde“ und des Herrn Prediger Hankwitz-Steegen über: „Häufiger Abendmahlsgenuß und Selbstkommunion“ folgen. Nach der Konferenz findet ein gemeinsames Mittagessen und später ein Ausflug nach Westerplatte statt.

Folgende Geschenke an Kirchen der Provinz Westpreußen sind nach einer Mittheilung des Konsistoriums, abgesehen von den Zuwendungen der Gustav Adolf-Vereine, im Laufe des zweiten Quartals d. J. gemacht worden: St. Marien-Danzig ein Legat von 900 Mk. zur Unterhaltung eines Grabdenkmals von der verstorbenen Rentiere Heering; Meisterswalde 1000 Mk. zu den Kosten der Erbauung einer evangelischen Kirche von Landrath Maurach und Frau Danzig; Neuhäbrowasser 1100 Mk. Legat zur Pflege eines Erbgrabnähisses von dem Oberloosen a. D. Siewert; Fürstenaue eine weiße Altardecke mit gefärbten Stützen von der Familie Branddajelski; Freystadt ein gesticktes Abendmahlstafel mit echter Spitzenante von der Frau Gräfin Finkenstein auf Herzogswalde.

Vom 16. August ab wird unter Aufhebung der Karolpost Zworazlaw-Freitagshaus zwischen diesen Orten eine tägliche zweimalige Postfachbeförderung mittels Privat-Personenfuhrwerke (aus Zworazlaw 8 Uhr 7 Min. Vorm., 6 Uhr 40 Min. Abends, aus Freitagshaus 6 Uhr 40 Min. früh, 5 Uhr 40 Min. Nachm.) eingerichtet.

Der Kaufmännische Verein Graudenz feierte am Sonntag im festlich geschmückten Garten des „Schwarzen Adlers“ sein Sommerfest durch Konzert von der Kapelle des Regiments „Graf Schwerin“ und Tanz.

Personalien bei der Post. Angenommen sind: als Postamtwärter der Bischofswalder Fabrikanten in Schlawa, als Telegraphenwärter der Sergeant Höfert in Danzig, als Postagent der Lehrer Wolter in Karzin (Kreis Schwale). Der Postamtwärter Rode in Christburg ist als Postassistent angestellt. Verjest sind: die Postsekretäre Hildebrandt von Danzig nach Graudenz, Wahle von Graudenz nach Danzig, der Ober-Postassistent Alex von Danzig nach Joppot, die Postassistenten Wenl von Mogilno nach Krone a. d. Warhe, Burghalter von Joppot nach Lusin, Gallmann von Danzig nach Christburg, Kirkei von Jedwabno nach Soldau, Krüger von Karthaus nach Dirschau, Malshewski von Graudenz nach Jablonowo, v. Versen von Lusin nach Marienwerder, Jablotny von Neuen nach Neuenburg (Westpr.).

4. Danzig, 11. August. Der bekannte hiesige Maler Mänchen, der neulich den Berliner städtischen Preis von 3000 Mk. erhielt, hat eine dreimonatliche Studienreise nach Paris angetreten.

2. Danzig, 11. August. Durch Beschluß des Deichamtes sind für das Rechnungsjahr 1896/97 die Deichbeiträge, mit Ausschluß der Neuen Binnen-Regierung und der ehemaligen Außen-deiche, auf 10 Prozent, die Entwässerungs-Beiträge ebenfalls auf 10 Prozent festgesetzt. Die Deichbeiträge der neuen Binnenregierung und der ehemaligen Außen-deiche sind auf 9 Proz. und der Betrag zur Tilgung des von der Deichkasse gezahlten Vorschusses zu den Kosten der Weichselregulierung von der neuen Binnenregierung und der ehemaligen Außen-deiche auf 10 Prozent des katastrirten beitragspflichtigen Gesamtwerthes berechnet. Wie verlautet, sind von russischer Seite wegen eines Versuches mit der Einführung von russischem Petroleum Verhandlungen angeknüpft. Der Transport soll event. auch mittels kleiner eiserner Tankdampfer erfolgen, welche jedoch genau ebenso eingerichtet sind, wie die großen Oeandampfer, welche ständig für die Königsberger Handelskompanie das Petroleum aus den amerikanischen Quellen herüberbringen.

Danzig, 10. August. Der Bau des Kreuzers zweiter Klasse „L“, eines Schwesterschiffes des Dreischrauben-Kreuzers „Erfah Freya“, wurde heute auf der kaiserlichen Werft durch

eine feierliche Kiellegung begonnen, welche Herr Oberwerftdirektor Kapitän z. S. v. Wietersheim mit einem Hoch auf den Kaiser und den städtischen drei Hammer schlägen einleitete. Erbauer, Beamte und Arbeiter an dem neuen Panzerschiff folgten mit ihren Hammer schlägen.

Wenigere Bewohner des hiesigen kleinen Bäckerstraße 8 bemerkten am Sonnabend Nachmittag, daß aus dem Fenster der einen Wohnung bider Qualm stieg. In der verlassenen Wohnung befanden sich vier Kinder, das älteste etwa 5 Jahre alt, die mit Feuerzeug gespielt hatten, wodurch ein Fett in Brand gerathen war. Durch das energische Eingreifen der Schulleute Drows und Sommer konnten die Kinder aus dem erstickenden Qualm gerettet werden. Als die Feuerwehreintraf, war das Feuer bereits gelöscht.

Ein hochgeschätzter Mitbürger, Herr Kommerzienrath Georg Mix, vollendete gestern in erfreulicher Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar hat fast fünf Jahrzehnte an der Entwicklung des Danziger Handels wie an vielen gemeinnützigen Bestrebungen theilhaftigen Antheil genommen, auch der städtischen Verwaltung eine Reihe von Jahren als Stadtverordneter angehört. Dem Danziger Sparkasten-Altkien-Verein steht er noch heute als vollziehender Direktor vor.

Gestern hat auf der Westerplatte Fr. Sens im Damenbad das 100001ste Bad und im Herrenbad Herr Stadtmissionar Leu das 100000te Bad genommen. Im Seebad Helena nahm Herr Kaufmann Andrewski aus Breslau das 1000ste und Fr. Krebs aus Osterwik das 1001ste Bad.

Joppot, 10. August. Die Gemeindevertretung setzte heute die Verhandlungen über die Kanalisierung des Ortes fort und beschloß, die zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe, sowie für die auf 16000 Mark veranschlagten Betriebskosten erforderlichen Geldmittel von rund 63500 Mark durch Erhöhung der Kurtage und des Eintrittsgeldes zu den Konzerten, aus den verfügbaren Ueberschüssen der Badeverwaltung, durch Erhöhung des Wasserzinses und durch Zuschlag zur Gebädesteuer aufzubringen. Die Ueberleitung der Bauausführung wurde dem Herrn Geheimen Bauath Vötger - Berlin übertragen.

Culmburg, 11. August. Gestern Abend brach in dem Sattlermeister Stefaus'schen Wohnhause in der Thorerstraße Feuer aus, das in rasender Schnelligkeit sich über das Haupt- und Seitengebäude verbreitete, so daß eine Rettung der Sachen wenig zu denken war. Die drei Spritzen beschränkten das Feuer auf seinen Heerd. Das Gebäude, in dem drei Geschäftsläden waren, sowie die Mobilien waren verschont.

Thorn, 10. August. Nach einer jeden eingegangenen Mittheilung ist im Brauhäuser Hafen des niedrigen Wasserstandes wegen das Nachtschleusen eingestellt.

Bischofswerder, 10. August. Am Sonnabend wurde in Gr. Petrowitz in dem Hause eines Arbeiters ein Verlobungs-fest gefeiert. Als der Schnapsflasche tüchtig zugesprochen war, entstand ein Streit; der Arbeiter D. ergriff ein Messer und verletzte seinem Gegner damit einen Stich in den Arm. Nach kurzer Zeit starb der Verletzte an Verblutung.

Schwet, 10. August. Unter Bethheiligung der Turnvereine aus Graudenz, Culm, Thorn und Bromberg feierte heute der hiesige Turnverein „Jahn“ sein Stiftungsfest. Nach einem Umzug durch die Stadt fand im Burggarten Konzert, Schau- und Kirturnen und Ball statt.

Paus der Marienwerderer Niederung, 10. August. Die vor einigen Jahren neuerbaute Chausseestrecke von Neuhöfen ist nun bis Schulle Kanitzten gebaut. Hier war eine Abzweigung nach Ellerwalde, welche auch ein Bedürfnis für die umliegenden Ortshäfen ist, geplant. Die Strecke wurde seiner Zeit über die Feldmark des Herrn Goldt angelegt, der Bau scheiterte aber an dem mangelnden Entgegenkommen der Gemeinde Ellerwalde. Nunmehr hat die Gemeinde Wilschburg bei der Behörde um den Ausbau der Chausseestrecke Kanitzten bis Gr. Nebraun gebeten. Die beteiligten Gemeinden sind aufgefordert worden, durch Gemeindebeschlüsse zu erklären, welche Beihilfen zum Bau der Strecke bewilligt würden. Wie verlautet, ist Gr. Nebraun bereit, den Abzweigenantheil zu gewähren. Die Gemeinde Kanitzten bewilligt 4000 Mark unter der Bedingung, daß die Abzweigstrecke Kanitzten-Ellerwalde mitgebaut wird. Groß- und Kl. Graban haben seiner Zeit auch 4000 Mk für letztgenannte Strecke bewilligt. Die Interessenten hoffen, daß obige Gemeinden auch diesmal sich mit gleichen Summen beteiligen werden.

Garnsee, 11. August. Gestern traten 11 Grundbesitzer aus der Stadt und Umgegend zusammen und gründeten eine Genossenschaftsmolkerei. Mit dem Bau der Molkerei wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Aus dem Schwetzer Kreise, 10. August. Die Ehefrau des invaliden Bahnarbeiters Kraft in Krusch half am Sonnabend bei dem Weiser B. in Gr. L. Getreide einfahren. Als sie von der vollen Fuhre auf einer Leiter herabsteigen wollte, zogen die Pferde an, und die Frau stürzte herab. Wahrscheinlich hat eine Gehirnerkrankung stattgefunden; denn heute ist die Frau an den Folgen des Sturzes gestorben.

Schlochau, 10. August. Ein Steuerpflichtiger unserer Stadt ist wegen Steuerhinterziehung von der Regierung zu Marienwerder unter Anferlegung der Kosten und nachträglicher Heranziehung zu der hinterzogenen Steuer mit 400 Mk. Geldstrafe belegt worden. Auf dem Ganturmfest in Tuchel errang der Hotelier G. Wolffrom von hier den 1. und der Brauer Hamm von hier den 3. Preis.

Aus dem Kreise Schlochau, 10. August. Endlich wird ein laugegehegter Wunsch vieler Väter erfüllt. Auf Verfügung der Regierung zu Marienwerder ist nämlich die Gemeinde Wärenwalde behütete von der Schulgemeinde Wärenwalde abgezweigt und aufgefördert worden, ein Schulzimmer nebst Lehrerwohnung sofort zu beschaffen. Hiernach wäre die Anstellung eines Lehrers bald zu erwarten.

Schloppe, 10. August. In Abwesenheit der Mutter er-tran heute Nachmittag das 2jährige Söckchen des Gärtners Wendel im Deckschiff.

Br. Stargard, 11. August. Auf dem Felde des Herrn Würz wurde in der Nähe des sogenannten Franzosenberges ein Massengrab bloßgelegt, in welchem mehrere Skelette lagen. Diese scheinen aus der Franzosenzeit herzustammen. Von Waffen und Uniformresten war leider nichts zu finden. Einer vollen That haben sich die Brüder Anton, Stanislaus und Peter S. schuldig gemacht, die in der Wohnung ihrer Eltern alles gerümmerten und die Eltern selbst mißhandelten. Ihre Verhaftung erfolgte gleich nach der That. Bei Herrn Gutsbesitzer Drows - Bienenitz ist eine Bulkenstation errichtet worden. Der Vulle ist aus der holländischen Volksblutnacht des Herrn W. d. r. o. - Reuguth von der Landwirthschaftskammer angekauft worden.

Elbing, 10. August. Durch die hiesige Staats-anwaltschaft ist gegen zehn hiesige Fleischermeister und Beamte des städtischen Schlachthauses die Untersuchung eingeleitet worden, und zwar wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Seit einiger Zeit sollen durch die Fleischermeister Fleischtheile und namentlich Lebern, welche für Genußzwecke ungeeignet waren und eigentlich verbrannt werden sollten, zum Verkauf bezogen worden sein. Einige Angestellte des Schlachthauses sollen hierbei gegen Entschädigung Hilfe geleistet haben.

Marienburg, 10. August. Gestern und heute wurde hier das Schützenfest gefeiert. Die Königswürde errang der Konditor Sprengel; Dr. Wilgowski wurde erster und Schloffermeister Jansen zweiter Ritter. Auch die Gilden der Nachbarstädte Neuteich, Stuhm, Dirschau und Br. Stargard waren durch Abgeordnete vertreten.



6275) Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, spreche ich Allen meinen Dank aus. Bischofswerder, 9. Aug. 1896. G. Eberbeck, Brauereibesitzer.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines theuren Dahingegangenen, für die zahlreichen Kranzsendungen, sowie Herrn Pfarrer Staube für die trostreichen Worte sage hiermit im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank. [6237] Bischofswerder, d. 10. Aug. 1896. Amalie Reinhold.

6311) Die glückliche Geburt eines frammen Jungen zeigen ihren Bekannten nur auf diesem Wege an. [6237] Salubin, d. 10. Aug. 1896. Alexander von Franziskus und Frau Clara geb. Zimmermann.

6301) Heute wurde uns ein munteres Töchterchen geboren. [6237] Sonnenburg, d. 8. August 1896. Amtsgerichtsamt. Jagusch und Frau Clara geb. Herrmann.

**Gewinnliste**

der Lotterie des Frauen-Vereins zu Gruppe in Michelau am 9. August 1896.

Loos Nr.	Gewinn Nr.	Loos Nr.	Gewinn Nr.	Loos Nr.	Gewinn Nr.	Loos Nr.	Gewinn Nr.
4116	161	5357	145	5384	84		
5	12	175	68	358	47	543	6
6	17	179	55	359	81	545	185
16	154	189	95	361	184	550	113
21	57	182	177	362	77	557	168
22	46	185	194	363	103	560	29
23	192	188	166	367	193	561	148
24	176	190	158	374	164	570	121
28	40	197	102	375	128	576	49
29	34	205	58	378	76	577	169
31	85	207	63	380	61	578	11
33	161	208	120	381	41	579	3
36	110	214	92	389	72	582	59
40	75	216	24	390	80	583	98
42	105	221	153	393	170	598	108
43	83	223	23	395	30	599	117
44	171	225	127	397	111	600	196
46	187	227	175	399	67	602	195
50	27	228	167	403	14	603	42
51	131	243	163	417	144	604	191
53	190	247	162	419	91	605	193
55	4	249	93	420	174	607	87
63	160	256	183	431	143	612	143
74	51	261	60	432	89	614	137
75	72	264	189	433	28	615	114
76	69	265	107	443	21	616	15
77	106	266	138	445	112	617	78
82	88	271	158	454	151	618	147
83	10	272	126	456	7	619	156
84	19	274	65	462	16	622	94
90	134	280	118	463	50	629	146
93	119	285	104	465	123	630	66
98	31	290	33	478	136	634	56
99	123	291	155	480	82	635	90
103	9	292	101	483	96	636	105
119	9	293	124	484	125	638	198
125	54	299	129	486	152	639	43
127	48	311	70	493	73	644	26
129	100	315	133	495	132	647	130
133	159	320	62	497	181	650	178
138	86	321	20	498	186	668	53
139	142	329	8	499	25	672	180
140	79	331	174	502	32	673	2
141	97	334	44	504	182	676	135
142	71	336	140	514	45	698	13
144	199	337	99	515	22	701	18
145	36	351	197	516	109	706	149
153	37	353	73	527	200	707	35
156	52	354	38	531	150	708	115
160	1	356	64	532	173	711	57

Die noch nicht abgeholtten Gewinne werden Donnerstags, den 13. August Nachmittags 3 Uhr durch Fräulein Selma Wolpert bei Frau Kurth in Michelau ausgegeben werden. Die dann nicht abgeholtten Gewinne wird Fräulein Wolpert-Or. Lubin in Benutzung nehmen.

**Der Vorstand des Frauenvereins-Gruppe Strassenbahn Gradenz**

C. Behn & Co.

6242) Seit einigen Tagen sind Wagen mit Zablatten in Betrieb gesetzt und haben mehrere Personen die Entrichtung des Fahrgeldes zu hintergehen versucht, dadurch, daß dieselben sich erst auf besondere Aufforderung zur Entrichtung des Fahrgeldes verstanden.

Wir machen auf § 15 der Polizei-Verordnung für den Betrieb dieser Bahn aufmerksam und lassen den Wortlaut folgen: § 15. Wer die Straßenbahn benützt, ist verpflichtet, sofort beim Einsteigen, ohne daß es dazu einer besonderen Aufforderung bedarf, das tarifmäßige Fahrgeld in den dazu bestimmten Kästen zu werfen. Dasselbe ist von dem Fahrgast bereit zu halten.

Das fahrende Publikum wird ergebnis erucht, durch schnelle Entrichtung des Fahrgeldes Verfassungen in dem Betriebe zu vermeiden.

**Der Direktor.**

**Amtssekretär/Schule.**

Gründliche Ausbildung in allen Fächern des Amisvorlesers, Ständesbeamten, Privatsecretären. Prospekte gratis. Vertin SW., Willibaldstr. 26 (5897) Magerstadt.

„Alexandra.“ „Alexandra.“

**Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.**

4772) Eröffnung des Winter-Semesters in beiden Abtheilungen (1. Winterschule, 2. Oberer Kursus für Inspektoren, Verwaltung zc.) am 20. October d. J. S. Baldige Anmeldungen erbeten und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt der Direktor Dr. V. Funk.

**Dr. med. Lindtners Sanatorium**  
7452] (Naturheilstalt)  
Reimansfelde bei Elbing.  
Herrliche Lage am Frischen Haß.  
Diät-, Wasser-, Massagekuren, Gymnastik-, Luft- und Sonnenbäder.  
Preis pro Tag (für Alles) 6—8 Mark.  
Prospekte gratis und franko.

Allen werthen Besuchern der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung zur Kenntniß, daß der Besitzer der ausgestellten

**automatischen Personenwaage**  
die Firma Jacob Rau vorm. Otto Hötzel, Inhaber Herr Georg Kuttner, ist.  
**M. Zühlsdorff.**

**Wer**  
die Berliner Gewerbe-Ausstellung besuchen will, lasse sich in seinem eigenen Interesse e. Prospekt der Reisegesellschaft „Courier“, Berlin, Unter den Linden 56, franko und gratis kommen. [6263]

Empfehle:  
Besten Putzgips pro Sach enthaltend 1/2 Zentner zum Preise von Mk. 2.90  
Rohgewebe von verzinktem Draht, die Kasse zu 20 qm, für Mk. 1.85.  
Kalk  
Cement  
Thonröhren  
Dachpappen } sowie sämtliche Baumaterialien [6289]  
zu den billigsten Preisen.

**L. Bock, Baumaterialie u. Geschäft, Thorn, am Krügerdenkmal.**

Gebrauchen Sie doch  
**Doering's Seife mit der Eule**  
vereheltes Fräulein! Das Parfüm dieser Seife ist fein, ihre Qualität vortrefflich, ihre günstige Wirkung auf die Schönheit und Zartheit der Haut allbekannt. Diese vorzügliche Damen-Toiletteseife können Sie überall für 40 Pf. das Stück erhalten.

**Prima russ. kief. Schnittmaterial**  
geben wegen Wechsel unseres Lagerplatzes preiswerth ab.  
**Aronsohn & Pink, Bromberg, Bahnhofstraße 54.** [611]

**Buchführung**  
sowie sämtliche Comptoir-Büchereien lehrt seit 15 Jahren mit Erfolg  
**Emil Sachs, Grabenstr. 9.**  
Kur Einzeln-Unterricht, daher Anfang jederzeit. [424]

**Königr. Sachs. Bauschule Döbeln.**  
Prosp. gratis durch **Dir. Scheerer.**

**Photographie.**  
**Strasburg i. Wpr.**  
6316] Mein Atelier ist vom 12. bis 21. d. M. geschlossen.  
**Wilh. Lubrecht,**  
Photograph.

**Trauben-Wein**  
flaschenreif, absolute Echtheit garantiert, Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter, in Flaschen von 35 Liter an, zuerst v. Kachnahme. Probeflaschen berechnete gerne zu Diensten. [5727]  
**J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.**



**Drehrollen L. Zobel, Bromberg.**

**Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.**  
Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechs. Vorm. — Bahnhofstr. 94.  
Höchste Belehnungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle 4 1/2 — 5 1/2]  
für Stadt- und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232]  
Kostlose Anlage von Privatkapital!  
An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern zc.

In meinem Neubau sind noch  
**Lichtler-Arbeiten**  
zu vergeben. [6232]  
**Joh. Osinski, Maler.**

**Wäsche**  
für Damen, Herren und Kinder,  
**Unterhemden**  
**Beinkleider**  
**Strümpfe**  
in allen Größen und Weiten, empfiehlt [2655]

**H. Czwiklinski**  
Markt Nr. 9.

**Baukalk und Düngekalk**  
ist vortheilhaft zu beziehen durch das **Kalkwerk Dandorf** bei Batosch, Provinz Posen. [6272]  
Oberinspektor (Rittw.), 31 J. alt, i. f. i. 7jähr., reizend. Knaben bei einer etwas vermögenden Dame Pension. Meld. u. Nr. 6220 an die Exped. des Gesell.

**Geldverkehr.**  
6000 Mk. suche z. I. durchaus sicher. Et. nach 20000 Mk. a. e. groß, rentabl. Geschäftsgarant. (Taxe 60000 Mk. Meld. brk. u. Nr. 6217 a. d. Gef.)

**Sich. Kapitalsanlage.**  
3. 1. St. nach 60000 Mk. Landbesitz v. 20000 Mk. Privatgeld gef. Landbesitz 120000 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 5929 an den Geselligen erbeten.

**Ganz bedeutend unter dem Selbstkostenpreis**  
verkauft wir von heute ab die noch vorräthige Sommer-Konfektion, bestehend in:  
**Damen-Tragen, Jaquetts, Capes, Fichus, Paletots, Pellerinen, Mänteln, Kinder-Mänteln und Jaquetts.**  
Ferner diverse angefallene [6226]  
**Kleiderstoff-Reste u. -Roben knappen Maßes.**  
**Kalcher & Conrad**  
25 Herrenstraße 25.

6197) Die Aktionäre der Zuckerrfabrik Schwetz werden zu einer am  
**Montag, den 31. August 1896**  
Mittags 12 Uhr  
in Schwetz - Wildt's Hotel - stattfindenden

**ordentlichen Generalversammlung**  
hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschaftsstatuts ergebenst eingeladen.  
**Tages-Ordnung:**  
Erledigung der im § 36 des Gesellschaftsstatuts angeführten Punkte.  
**Schwetz, den 10. August 1896.**  
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths  
**der Zuckerrfabrik Schwetz.**  
K. v. Leipziger.

Verlag von Ernst Lambeck, Thorn.  
Erlaube mir, das bereits in vielen Aufl. erschienene **Koch- und Wirtschaftsbuch**  
**„Martha“**  
herausgegeben von **Minna Hoff** für die bürgerliche Küche.  
in empfehlende Erinnerung zu bringen. In Leinwand gebunden **3 Mark.**  
Die große Verbreitung, welche die „MARTHA“ in allen Theilen Deutschlands gefunden, ist der sicherste Beweis für die Brauchbarkeit und den Werth des Buches. Der Inhalt ist durchweg der Praxis entnommen. Jedes der 600 Recepte ist von d. r. Verfasserin in der eigenen Wirthschaft erprobt worden und hat sich in vi-jähriger Anwendung auf das Beste bewährt. Darin liegt der wesentliche Vorzug dieses Kochbuches vor vielen anderen.  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Süßen Ober-ungar-Wein**  
à Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75. Post-fähiger von 4 Liter Inhalt, à Lit. Mk. 1,80, 2,30, 3,10.

**Herbe u. gezehnte Weine**  
ungarische Rothweine  
italienische Rothweine  
empfehlen in betannter Güte  
**Gustav Liebert,**  
Gradenz.  
6229] 300 Stück eiserne

**Gerüstbaken**  
sind aus einem Nachlaß getheilt oder im Ganzen billig zu verkaufen bei  
**Frau Wanda Johr,**  
Znowobrazlaw, Bahnhofstr. 13.

In allen Lotteriegeschäften zu haben  
**Badener Loose à 1 Mk.**  
— 3000 Gewinne  
**150,000 Mark** Werth  
**Haupt-Treffer 30,000 Mark** Werth [5054]  
**Loose à 1 Mark** für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg. extra)  
sind zu beziehen durch  
**F. A. Schrader,**  
Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

Zu haben bei **G. Kaufmann's Wwe.,** Gradenz.

6260] Zu verkaufen!  
Eine fast neue feine **Ladeneinrichtung**  
für Kurz-, Weiß- u. Wollwaar-Brände und Wolllampe sehr bill. E. Cholewius, Thorn, Wellienstr. 81.  
sind unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. Tylliska, Seebau, Bromberg, Kujawierstraße 21.  
finden unt. strengster Diskret. lieb. Aufn. b. Fr. Hebeam, Daus, Bromberg, Willibaldstr. 50.

**Damen**  
finden unt. strengster Diskret. lieb. Aufn. b. Fr. Hebeam, Daus, Bromberg, Willibaldstr. 50.

**Wohnungen.**  
**Hausbesitzer-Verein.**  
Bureau: Schuhmacherstraße 21, da. Miethskontratte 3 St. 10 Pf.  
7 Zim. 2 Et., Balkon Grabenstr. 47.  
7 Z. Piederstr., Gart. Festungstr. 14.  
5 Zim. 1. Et., a. W. Bldstr., Börgenstr. 2.  
3 Gesch. L. m. Wg. Unterhorst 5/6.  
63. 2. Et. m. 3. u. St. Gerichstr. 1/2.  
5 Z. 1. Et. W. W. Grabenstr. 12.  
5 Zim. 1. Et. m. Zub., Verlichtung 11—2 Uhr, Antstr. 21.  
5 Z. 2. Et. Ball. u. W. Grabenstr. 7.  
4 Z.  
Kl. Wohnung, 2 Et., Herrenstr. 30.  
5 Zim. 1. Et. m. Zub., Antstr. 22.  
1 möbl. Zimmer Antstr. 22.  
4 Zim. 1. Et. m. Zub., auch geh. Schuhmacherstr. 22.  
3 Z. 1. Et. m. Zubeh. Schlacht-hausstr. 8. 3. erf. Schuhmacherstr. 21.  
4 Zim. 2. Et., v. jof. Kirchenstr. 5.  
3 erf. Schuhmacherstr. 21.  
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.  
Wohn. 3—6 Zimmer, 1, 2, 3. Et.  
Marienwerder - Straße Nr. 4.  
Wohn. v. 4 Z. vtr. 1. u. 3. Et. W. W. Antstr. 18. 3. erf. Marienwerderstr. 24.  
4 Z. 1. Et. m. Zubeh. Getreidem. 16.  
60 Geschäftsfl. m. W. Marienw. - St. 4.  
4 Z. 2. Et. m. Zub. Unterhorst 28.  
1 Zim. vart. m. Zub. Gartenstr. 1.  
4 Zim. vart. mit Zub. Getreidem. 21.  
2 Stub. im Hinterh. Getreidem. 21.  
3 Z. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.  
Mehrere Wohn., Werkstätt, Remisen u. Stall. Unterhorst. 26.  
23. 2. C. E. Wauerstr. 12. Bohlh. - S. 34  
1 gr. helle Werkst. Festungstr. 16.  
1 Werkstätt Bohlmannstr. 7. [625]  
Grundst. Grabenstr. 6 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.  
Grundst. Kirchenstr. 5 unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.  
Wein Grundst. nebst Garten (lesterer auch Baustelle) fort-zugshalber zu verkaufen.  
6228] Oberbergstraße 11.

**Gartenkonzert**  
ladet ergebenst ein  
**G. Deuter, Buggoral.**  
**Abends Tanz.**

6246] Herr Inspektor Haupt, bisher in Pausen, wird ersucht, seine Adresse betreffs Prozes gegen Bevollmächtigten seiner Frau, Referendar **Kuk-Romus** anzugeben.  
**Parlin b. Lenz i. Pom.**  
**Georg Korth.**

**Kastrirer Mallek**  
wird verlangt von Dom. Wapno bei Strasburg Wpr. [6193]

6164] Feine Dame, welche mir am 2. d. M. eine mit „F“ unterschriebene Ausstellungsarte zusandte, bitte ich, mir ihre Adresse angeben zu wollen.  
**B.**

Da mir zu Cöln a. Rh. und in anderen Orten bereits mehrere 1. und 2. Lotterie-Gewinne zugefallen sind, weise ich die auf d. Gr. Gew.-Ausstell.-Lotterie gezog. Nieten voller Entrichtung zurück.  
**Till Eulenspiegel.**

**Kaiser Wilh.-Sommertheater.**  
Mittwoch: **Rödig Mammon.**  
**Sente 3 Blätter.**

**Heirathen.**  
6155] Für gebild. junge Dame, mos., wirthschaftl. und geschäftl., wird die Bekanntschaft. e. sol. n. zu anhrbu. Herrn, zwecks Verheirathung gef. Meld. briefl. u. Z. A. 100 postl. Gradenz erb.  
6148] Ein Kaufmann, 32 Jahre alt, ebang., vermög. Besizer eines rent. bebaut. en gros-Geschäfts i. d. Bekanntschaft. einer Dame beh. hat. Verheirathung. Junge Damen, v. Mg. äußern i. gem. fest. Charakter beliebigen Meld. nebst Photographie unt. S. G. 101 postl. Bromberg einzureichen. Distret. Ehrenf. ad.

**Vereine.**  
**Krieger-Verein**  
**Weissheide.**  
Anherordentliche Generalversammlung  
Sonntag, den 16. d. M., im Saale des Herrn Witkowski zu Weissheide.  
Tagesordnung:  
1. Aufstellung des Vereins bei der Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen in Gradenz.  
2. Sedanfest. [6236]  
Der Vorsitzende.  
Rehdans.

**Sartowitz.**  
**Pomplun's Etablissement**  
„Zur schönen Aussicht.“  
Sonntag, den 16. August ev.:  
**Großes Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Regiments „Graf Saurer“ unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
**Nach dem Konzert Tanz.**  
Um zahlreichen Besuch bitten **Pomplun.** [6158] **Nolte.**  
6299] Zu dem am 16. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr bei mir stattfindenden  
**Gartenkonzert**  
ladet ergebenst ein  
**G. Deuter, Buggoral.**  
**Abends Tanz.**

6246] Herr Inspektor Haupt, bisher in Pausen, wird ersucht, seine Adresse betreffs Prozes gegen Bevollmächtigten seiner Frau, Referendar **Kuk-Romus** anzugeben.  
**Parlin b. Lenz i. Pom.**  
**Georg Korth.**

**Kastrirer Mallek**  
wird verlangt von Dom. Wapno bei Strasburg Wpr. [6193]

6164] Feine Dame, welche mir am 2. d. M. eine mit „F“ unterschriebene Ausstellungsarte zusandte, bitte ich, mir ihre Adresse angeben zu wollen.  
**B.**

Da mir zu Cöln a. Rh. und in anderen Orten bereits mehrere 1. und 2. Lotterie-Gewinne zugefallen sind, weise ich die auf d. Gr. Gew.-Ausstell.-Lotterie gezog. Nieten voller Entrichtung zurück.  
**Till Eulenspiegel.**

**Kaiser Wilh.-Sommertheater.**  
Mittwoch: **Rödig Mammon.**  
**Sente 3 Blätter.**

Gradenz, Mittwoch

[12. August 1896.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 11. August.

Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Juli 151000 Mk. betragen, 17000 Mk. weniger als im Juli v. Js.

Die Einfuhr lebender Pflanzen nach Russland ist nunmehr auch über die russischen Zollstellen Krottingen, Praszka, Gorb und Slupez gestattet.

In Königsberg findet am 8., 9. und 10. September eine Konferenz der Branddirektoren von Berufsfeuerwehren der größeren Städte des preussischen Staates statt.

Wie schon mitgeteilt, wird das Provinzialmuseum u. a. auch eine mit Unterstützung der Alterthums-Gesellschaft Preussia in Königsberg von dem Kartographen Pfundt in Danzig angefertigte Uebersichtskarte der Burgwälle Ost- und Westpreussens zu der mit dem russischen archäologischen Kongress in Riga verbundenen Ausstellung senden.

Für den evangelischen Kirchenbau in Schilditz wird in Westpreußen eine einmalige Kollekte vor dem 1. November abgehalten werden.

Die erste evangelische Pfarrstelle zu Hohenstein, Diözese Oesterde, ist mit dem jetzigen Verwalter, dem früheren Pfarrer der evangelischen Gemeinde Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien, Kuliza, und die evangelische Pfarrstelle zu Groß-Schmüdwalde-Peterswalde, Diözese Oesterde, mit dem Pfarrer Gerttard in Poffessern, Kreis Angerburg, besetzt worden.

Aus dem Kreise Gradenz, 10. August. Unter dem Vorsth des Herrn Superintendenten Schewe aus Lessen fand heute Vormittag in Piaszin die Pfarrwahl für das Kirchspiel Piaszin-Rudnik statt.

Ein Culm, 10. August. Bei dem heute beendeten Königlichen der Bürgervereinigungen der Würich v. Kniprode erlangte die Königswürde Herr Küster Brockhausen. Ritter wurden die Herren Bäckermeister Hinkelmann und Kaufmann Blumenstein.

Das hiesige Jäger-Bataillon rückte heute zum Brigadepferzieren nach Gruppe aus und wird erst nach zehn Tagen wieder zurückkehren.

Marienwerder, 10. August. (N. W. M.) Herr Schlossermeister Ballach sen. gehört am nächsten Freitag unserer Stadt 50 Jahre als Bürger an.

Bei dem am Sonnabend im Landgestüt vorgenommenen Füllbrennen wurden 100 bis 110 Abfällfüllen und außerdem gegen 15 2-3jährige Füllen mit dem Gestütsbrandgeißeln versehen.

Ein frecher Diebstahl wurde am Sonnabend Abend in der Wohnung des Herrn Oberlandesgerichts-Raths C. verübt. Der Dieb entwendete, ohne sich durch die Anwesenheit der Familie stören zu lassen, aus einem Zimmer, in dem sich zufällig Niemand befand, Kleidungsstücke verschiedener Art, wie auch ein Kopfkissen, 2 Bettdecken u. s. w.

Neuenburg, 10. August. Gestern erkrankte in der Weichsel der Arbeiter Karl Tollkühn an Kanikeln. Als er beim Antritt der Rückfahrt den Kahn vom diesseitigen Ufer abstoßen wollte, verlor er das Gleichgewicht und fiel ins Wasser.

Buchel, 10. August. Das gestern hier gefeierte Gaurturnfest des pomerellischen Gaus gestaltete sich zu einem schönen Volksfeste, an dem die Bewohner aus Stadt und Kreis sich rege beteiligten. 180 Turner hatten sich aus den benachbarten Städten zusammengefunden.

Schluchan, 8. August. In der vorigen Woche besuchte der Landwirtschaftslehrer Schöler aus Danzig diejenigen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten unserer Gegend, welche im vergangenen Herbst 20 Jtr. Mergel, 2 Ctr. Kainit, 1 Ctr. Superphosphat und 1/2 Jtr. Chilisalpeter zu Düngungszwecken erhalten haben.

Platow, 10. August. Der Pumpenschwengel des Brunnens auf dem Schweinemarkt war seit längerer Zeit schadhast. In diese schadhafte Stelle gerieth beim Wasserpumpen das Lächterchen des Maurers W. mit einem Daumen, so daß dieser demselben zerquetscht wurde, daß das erste Glied abgenommen werden mußte.

Zastrow, 10. August. Der Besitzer Schön zu Pehewo schickte gestern vier Arbeiter mit seinem Fuhrwerk nach Bahnhof Zastrow. Unterwegs wurden diese von zwei Strolchen überfallen, mit Stöcken geschlagen und einer vom Wagen heruntergezogen.

zweifellos die Absicht gehabt, durch den Brand Gelegenheit zur Flucht zu finden.

Neustadt, 10. August. Der Landrath Graf Kehlerling hat einen 14tägigen Urlaub angetreten; mit seiner Vertretung ist der Kreissekretär Daganz beauftragt worden.

Elbing, 10. August. Mit der wachsenden Größe unserer Stadt hat sich der Wasserverbrauch dermaßen gesteigert, daß man bereits im vergangenen Jahre ein sah, daß die vorhandene städtische Wasserleitung dem Bedürfnis bald nicht mehr genügen können.

Die Verandung der Hommel schreitet von Jahr zu Jahr weiter fort, und die Aufräumungsarbeiten stellen an die zur Unterhaltung des Ufers verpflichteten Eigentümer immer größere Anforderungen.

Aus Ostpreußen, 10. August. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer ist zu einer Sitzung auf den 4. und 5. September einberufen.

Mohrungen, 10. August. In der letzten Stadterordneten-Sitzung wurden die Herren Rathmann Dorisch und die Stadterordneten B. w. i. e. n. u. s. c. m. i. d. in das Kuratorium der Schimmerling'schen Armenstiftung, welche ein Vermögen von 43000 Mk. besitzt, gewählt.

Die Direktion der Feuerversicherungs-Gesellschaft 'Union' hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr für ihre erfolgreiche Thätigkeit beim Löschen des Kaufmann Lehmann'schen Brandes 75 Mk. überwiesen.

Rastenburg, 10. August. Die Zuckerfabrik Rastenburg hatte auf Grund des § 73 des Zuckersteuergesetzes bei der Steuerbehörde darum gebeten, bei der Feststellung des Kontingents die Leistungsfähigkeit der Fabrik durch Sachverständige feststellen zu lassen.

Kreis Heiligenbeil, 10. August. Im verfloffenen Jahre ist das Behring'sche Diphtherieheilsrum in unserem Kreise in zehn Fällen angewandt worden, wovon neun mit, einer ohne Erfolg waren.

Heidenburg, 10. August. Unser Schützenfest, welches am 8. und 9. d. M. stattfand, gewann dadurch eine erhöhte Bedeutung, daß damit die Feier des 50jährigen Bestehens der Fahne und der Einzug in das neue Heim verbunden war.

Insterburg, 10. August. Dem neugegründeten 'Verein für Abrihtung und Verkauf edler ostpreussischer Pferde' hat der Landwirtschaftsminister gemäß dem Vorschlage des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das laufende Rechnungsjahr eine Staatsbeihilfe von 12000 Mk. bewilligt.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins soll im Herbst eine Jubelfeier stattfinden.

Bromberg, 10. August. Herr Oberbürgermeister Bräsig hat einen sechswoöchigen Urlaub angetreten.

Der Verein der Hundefreunde hielt am Sonnabend seine Monatsitzung ab. Nach der Aufnahme von 13 neuen Mitgliedern wurde beschlossen, Ende dieses Monats ein Preisjuden, Dachs- und Fuchschließen zu veranstalten.

Das Fest des 200jährigen Bestehens beging am Sonntag die Schumaeherrinnung im Schönenhain. Das Fest begann mit einem Konzertvortrag der Dragonerkapelle, worauf Herr Werschaczewski einen Prolog sprach.

Böfen, 10. August. Gestern Nachmittag sprang der auf der Wallischei wohnende Bäckermeister Anton Werner von der Wallischeibrücke aus in die Warthe und ertrank.

Samoltschin, 10. August. Der frühere Pächter der Proskotower Mühle, Rhnski, der, wie gemeldet, in tiefe einen Revolver schuß auf sich abgab, ist seinen Verletzungen erlegen.

Samter, 10. August. Das Kuratorium der Landwirtschaftsschule hielt neulich unter dem Vorsth des Regierungsschulraths Eladny-Pöfen eine Sitzung ab.

Polkowo, 10. August. Von dem Raubmorde in Polkowo wird noch bekannt: Der schwer verletzte, aber wieder genesene unversehrte Helene Wawrzynkiewicz war von den russischen Behörden eine Abfindungsentwädigung von 26000 Mark bewilligt worden.

Krotoschin, 9. August. Heute Vormittag hat sich der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Hotelier Behrnter erschossen. B. war schon seit Jahren leidend.

Ostrowo, 10. August. Das Gut Falkenhain, welches erst vor Kurzem von der Landschaft gekauft wurde, ist in den Besitz des Kaufmanns Karl Schröter aus Pöfen übergegangen.

Labischin, 9. August. Gestern feierte der Bäckermeister Leopold Seeling, ein allgemein geachteter Mann, der lange Jahre der städtischen Vertretung angehörte und gegenwärtig noch Mitglied des Gemeinderathes ist, seinen 80. Geburtstag.

Krotoschin, 10. August. Herr Lieutenant Godecke jur aus Falkenstein bei Brohl Westpr. hat von Herrn Prem.-Lieut. d. L. Somms das Gut Libartowo für 135000 Mk. bei voller Auszahlung gekauft.

Schubin, 10. August. Der Beschluß betr. die Theilung der städtischen Jagd, ist vom Kreisassessor genehmigt worden.

Lissa i. P., 10. August. In den zur Fideikommissherrschast Reisen gehörenden Waldungen ist die Ronne auf einem größeren Gebiete aufgetreten.

Schneidemühl, 10. August. Die für den 26. September geplante Luxusperdemarkt-Lotterie ist auf spätere Zeit verschoben worden.

Landberg a. W., 10. August. Mit der Melioration des unteren rechtsseitigen Warthebruchs zwischen Bieh und Lamsel wird in diesen Tagen der Anfang gemacht werden. Das Projekt hat eine lange Geschichte.

Rummelsburg, 9. August. In der gestrigen Gemeindeversammlung des Pestalozzi-Vereins erstattete der Vorsitzende Lehrer Ramensky den Jahresbericht.

erstattete den Kassenbericht; die Einnahme betrug 539,01 Mk., die Ausgabe 54,60 Mk.; es sollen drei Wittwen mit je 30, zwei mit je 20 und eine über 20 Jahre krank gewesene Ehegattin mit 15 Mk. bedacht werden. Dem Provinzialverein in Stettin sollen fünf Wittwen und sechs Waisen zur Unterstützung vorgeschlagen werden. In den Vorstand wurden die Herren Kamensky, A. Giesmann, Kofin, Böfel, Segler und Raguse, als Delegierte zur Provinzialversammlung in Stolp die Herren Kamensky und Raguse gewählt.

**Labes, 10. August.** Das Rittergut Neuenkirchen ist für 350.000 Mk. an den Kaufmann und Rittergutsbesitzer von Nebel in Stettin verkauft worden.

**Lauburg, 10. August.** Die Abrechnung für das Provinzial-Bund des Jahres ergibt, daß unsere Gilde einen Zuschuß von etwa 1000 Mark aus eigenen Mitteln wird leisten müssen. — Die Herren Schützenwirth Weigelt und Kaufmann Reiche von hier sind Mitglieder des ostpreussischen Schützenbundes geworden und werden sich an dem am 16. und 17. d. Mts. stattfindenden 2. ostpreussischen Schützenfesten in Graudenz betheiligen.

### Wienewirtschaftlicher Verein Riesenkirch.

Am Sonntag hielt der Verein in Riesenkirch eine Versammlung ab. Nach einer auf dem Stande des Herrn Klein vorgenommenen praktischen Unterweisung über die Verfertigung der Völler hielt Herr Freyh-Riesenwalde einen Vortrag über die Einwinterung der Völler. Er behauptete, die gute Einwinterung der Völler sei ein Meisterstück des Züfters und habe stets eine gute Ueberwinterung und Auswinterung im Gefolge. Mit Rücksicht auf die schwächliche Beschaffenheit der Völler im vergangenen Frühjahr sowie der in Folge der Dürre ungünstig verlaufenen Trachtzeit empfahl er reichliches Füttern der Völler mit Zuckerswasser. Auf 1 Pfd. Wasser 2 Pfd. Zucker. Hierdurch soll auch einer etwaigen Verkümmertung des Honigs vorgebeugt werden. Gewissenhafte Prüfung der Völler auf ihre Weiselrichtigkeit und Entfernung der Drohen wurde den Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Als bester Futterapparat wurde der Thüringer Luftballon empfohlen. Namentlich bewährt sich dieser im Frühjahr sehr gut, weil dann die Biene nicht gerne von unten Futter aufnimmt. Die Anschaffung von 50 Luftballons aus der Vereinskasse wurde beschlossen. Sodann sprach die Herren Freyh-Riesenwalde, Reiman-Riesenkirch und Janowski-Jatobsdorf über die Wachsgebinde. Es wurde allgemein anerkannt, daß alle existierenden Wachsgebinde-Apparate noch Verbesserungsbedürftig seien. Dann wurde die Anschaffung eines Sonnenwachsgebinde, sowie einer zweiten Korbpresse aus der Vereinskasse beschlossen.

### Verschiedenes.

Mit Geschützen aus Aluminium werden sich die Geschütztechniker in Zukunft nun auch zu beschäftigen haben. Einem Amerikaner ist es gelungen, ein Verfahren zu entdecken, durch das man dem Aluminium die Härte und Festigkeit des Eisens verleihen kann. Nämlich hat er aus gehärtetem Aluminium ein kleines Geschütz gegossen, welches bei einem Kaliber von 75 Millimeter 3/4 Meter lang war. Es wurde probirt und hielt den Druck einer Pulverladung von 460 Gramm

aus. Die Wandstärke des Rohres betrug 6 Millimeter. Das ganze Geschütz wog 6,3 Kilogramm, während es aus Stahl etwa 80 Kilogramm wiegen würde. Die amerikanische Regierung hat jetzt ein größeres Probegechütz in Auftrag gegeben.

Die Beihilfeigung an der Berliner Herbstmesse vom 12. bis 26. August scheint diesmal sehr stark zu werden. Die Räume in dem neuerbauten Messpalast sind schon jetzt bis auf einige Zimmer belegt. Auch verspricht der Besuch der Einkäufer recht reg zu werden.

Dr. Theodor Herzl aus Wien, der Apostel der Gründung eines jüdischen Staates in Palästina, hat in London in einer Versammlung der „Gesellschaft der Makabäer“ seinen Plan entwickelt. Viele Hebräer und Christen waren zugegen, denn in England hat der Gedanke, die zerstreuten Juden zu sammeln, viele eifrige Anhänger gefunden. Dr. Herzl erklärte, daß der Sultan seinem Plan günstig gesinnt sei. Der jüdische Schriftsteller Zangwill und der englische Maler Solmann unterstützten in der Versammlung den Herzlschen Vorschlag. Aber der Widerspruch war auch nicht schwach. Unter Anderen ist der Großkabinier von Großbritannien, Adler, diesem Unternehmen vollständig abgeneigt.

(Berunglückte Antänpfung.) — Gymnasiaf (auf dem Ball): „Fräulein, können Sie mir vielleicht sagen, was sich auf Triebe reimt?“ Junge Dame: „O ja, Siebe.“

### Die Aussteller und das Preisgericht.

(Eingesandt.)

Die Westpreussische Gewerbeausstellung gehört der Vergangenheit an. Die Mehrheit der Urtheile hat sich dahin ausgesprochen, daß viel Gutes nach Graudenz gebracht, viel Anregung gegeben und nicht unbedeutender Nutzen in der Zukunft von der Ausstellung zu erwarten ist.

So allgemein, als man nach diesen Urtheilen erwarten sollte, ist aber die Befriedigung nicht, manche Aussteller sind unzufrieden mit der Beurtheilung der von ihnen ausgestellten Gegenstände durch die Preisrichter. Diese Unzufriedenheit hat sich kund gegeben durch Schelten im engeren Kreise, durch Briefe an Preisrichter und ist schließlich in die Öffentlichkeit gedrungen durch Erklärungen in den Zeitungen, nach welchen einzelne Aussteller die ihnen zuerkannten Auszeichnungen ablehnten.

Es erscheint zweckmäßig, zu erörtern, ob diese unzufriedenen Gemüther Recht haben oder nicht. Schreiber dieser Zeilen hat im Lauf der Jahre viele Ausstellungen mitgemacht, auf vielen, so auch jetzt in Graudenz, als Preisrichter gewirkt und glaubt deshalb ein Urtheil über die Sache zu haben.

Es ist selbstverständlich, daß der Ausschuß einer Ausstellung nur Männer zur Preisrichterern erwählt, die er für sachverständig und von ehrenhafter Gesinnung befehligt hält, ebenso selbstverständlich, daß die Preisrichter nach bestem Wissen ihres Amtes walten. Unfehlbar ist kein Mensch, aber kein anständig denkender Mann wird das Amt eines Preisrichters annehmen, wenn er nicht befähigt und gewillt ist, nur sachliche Urtheile abzugeben.

Um die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände möglichst zuverlässig zu gestalten, war die Bestimmung getroffen, daß innerhalb der einzelnen Gruppen für alle ausgestellten Gegen-

stände „Spezialisten“ bestellt werden sollten, welche sich zunächst ihr fachverständiges Urtheil zu bilden und dann mit den andern Preisrichtern der Gruppe zu beraten hatten. Bei Stimmengleichheit gab das Urtheil des Spezial-Sachverständigen den Ausschlag.

Für den Fall, daß die Preisrichter einmal zweifellos geirrt hätten, war dem Gesamt-Ausschuß das Recht gegeben, die Beurtheilung zu prüfen und auch abzuändern, die Preisrichter-Kommission hatte nur Vorschläge für die Prämierung zu machen, die Entscheidung stand dem Gesamt-Ausschuße zu. In dieser Weise hatte man gesucht, die Sicherheit zu bieten, daß, soweit menschliche Arbeit überhaupt fehlerlos sein kann, die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände so gut als möglich ausgeführt werde.

Für die als gut befundenen Waaren waren nun folgende Auszeichnungen festgesetzt: schriftliche ehrende Anerkennungen, bronzene, silberne und goldene Medaillen. Die Abstufung des Werthes dieser Auszeichnungen ist leider nicht vorher bekannt gemacht worden; es würde sich dies für die Zukunft empfehlen, viele Zerstörer und Mißverständnisse würden dadurch vermieden. Eigentlich ergibt die Abstufung sich von selbst: Ausgezeichnet kann nur etwas Gutes werden, deshalb muß die ehrende Anerkennung als die Bezeichnung „gut“ angesehen werden. Die nächsthöhere Prämie könnte mit „sehr gut“, die nächste mit „vorzüglich“, und endlich die höchste, die goldene Medaille, mit „hervorragend“ bezeichnet werden. Ueber die Worte kann man vielleicht streiten, der Sinn aber ist, daß drei Abstufungen von Urtheilen besser als „gut“ gewählt werden. Hieraus geht hervor, daß die goldene Medaille nur für ausnahmsweise hervorragende Leistungen gegeben werden kann. Ferner geht daraus hervor, daß nur eine beschränkte Anzahl goldener Medaillen verliehen werden darf; denn der Werth dieser Medaillen wird durch die Verleihung einer großen Anzahl außerordentlich verringert.

Nun mögen doch die Aussteller, welche die ihnen verliehene silberne Medaille zurückweisen, sich klar machen, was sie damit zurückgewiesen haben, nämlich das Urtheil, daß sie eine „vorzüglich“ Leistung bewiesen hatten. Es scheint hiernach, daß die Unzufriedenheit mit der silbernen Medaille unberechtigt ist, daß deren Zurückweisung nicht nach gründlicher Ueberlegung geschah, sondern in der Stimmung des Argers, daß die erhoffte Auszeichnung nicht erreicht war. Nämlich steht es mit der bronzenen Medaille, welche dem Urtheile „sehr gut“ gleichkommt. Es erscheint nicht berechtigt, über ein solches Urtheil zu schelten und es öffentlich anzugehen.

Wir meinen aber, das Urtheil der Preisrichter sei überhaupt unantastbar. Wer sich zur Uebernahme dieses schwierigen und höchst unantastbaren Amtes entschließt, Zeit und Mühe opfert, um sein Bestes zu leisten, der darf nicht angegriffen werden, um so weniger, als der Angreifer immer nur Behauptungen und keine Beweise beizubringen in der Lage ist. Dazu kommt, daß seine Behauptungen schwerlich aus unbefangenen Erwägungen hervorgehen, sondern aus der Schätzung der eigenen Leistung, und hier kommt, wie seit alter Zeit die Erfahrung lehrt, häufig eine Ueberschätzung vor. Es wäre leicht, das Gesagte durch Beispiele aus der Ausstellung zu erläutern, doch soll dies vermieden werden, um nicht einzelne Aussteller zu kennzeichnen. Denn der Zweck dieser Zeilen ist, nicht weiter zu erregen, sondern irrige Ansichten zu klären.

## Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

Ev. j. Lehrer sucht Hauslehrerf. b. fr. Station. A. 8 postl. Buchthal.

**Junger Mann** mit sehr guter Handschr. (7 Jahre geübt) sucht, Herbst irgend eine passende Stellung. Wd. u. A. R. 35 postl. Graudenz erb.

**61531 Junger Mann** Gymn.-Bild., u. Sel., inf. 3 J. als Landw.-jung., vertr. mit d. v. Buch., gut. Handschr., sucht nach aktiv. Dienst. v. 1. Okt. ds. J. Beschäftigt. Wd. u. A. R. 77 postl. Graudenz, Zeitung erb.

**Ein junger Mann** 20 Jahre alt, in der Kolonial- und Delikatessenwaaren-Branchen firm, gegenw. noch in Stellung, sucht zum 1. Septbr. resp. später Stellung. Meldungen, briefl. unter A. Z. 101 postlagernd Marienburg Bpr. erbeten. [6305]

**62581 Ein j. Materialist**, mit gut. Zeugn. vers., sucht in einem Materialwaarengech. Stell. Gf. Wd. u. A. M. Z. 24 n. d. Geschäftst. d. Elbinger Zeitung, Elbing, entg.

**64331 Tüchtiger, erfahr., älterer Inspektor** sucht sofort Stellung. Wd. u. A. S. in r. g. Danzig, Thalerstraße 26 II.

**Für d. Frn. Mühlenbesitzer.** 34501 Unterzeichnet empf. sich den Herren Mühlenbesitzern zur kostenlosen Bejorgung v. Obermüllern, Walzenführ., Schäft., z. G. Kätzke, Danzig, Tobiasgass. 3 II. General-Bejorgungsbüro u. Anstufungs-Bureau. Abth. für Mühlen.

**Wollerei-Verwalter** cautionsfähig, theoret., prakt. und taunim. gebild., firm in d. Fabrikat. von ff. Butter, tüchtig i. d. Fälliger Fett-, Salz- u. Magerfällerei u. viel. and. Sort., erf. in Schweine-mästung u. Schweinezucht, vertr. mit sämtl. Maschinen, sucht zum 1. Okt. od. spät. Stellung. Derselbe würde auch eine Wollerei baden. Wd. u. A. Gebaltsang. u. Nr. 6161 beförd. d. Expedition d. Gefälligen.

**63031 Jung. Landwirth**, der f. Militärz. genügt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. October Stellung. Meldungen, unter 33 postlagernd Trunz erbeten.

**Bureaugehilfe**, tücht. Rechn. und Zeichner, sucht ver. bald Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. — Meldungen brieflich mit Annschrift Nr. 6206 an den „Gefälligen“ erbeten.

**62101 G. verh. Stellmacher** der sämtl. Holzarb. v. d. Leit. der Lokomot. vers., f. v. Martini d. J. mit ein. Buchen Stellung. F. Derda, Stellmachermeister, W. o. z. n. o. b. Neumarkt Kr. Lobau.

**Für einen kräft. Menschen** 20 Jahre alt, gew. Zimmer-lehrling, aus anständiger Familie, welcher durch Unfall die Finger der linken Hand verloren hat, suche ich passende Anstellung u. bin zur weiteren Auskunft gern bereit. Ernst Hildebrandt, Dampfmaschinenw. Waldenten. [6282]

**Für Herrschaften.** 63021 S. sogl. Stell. zur Bew. u. Kartoffelernte. Antr. 8 Tage nach Abchl. 16 Leute, h. Landberger, a. Berl. m. Mittelst. d. Vorh. u. Halle a. S., Vergeb. Chaussee 6.

**Zwei ledige, nüchterne u. fleiß. Schweizer** (Brüder) suchen zum 1. Oktbr. e. St. zu 40 Mäh. Dies. bef. sich schon jetzt a. Freistellen. Wd. u. A. Nr. 5308 a. d. Geill.

**62431 Die Beamtenkasse in Georgenburg** ist beiekt.

**62521 Gefucht** wird zum 1. October ein seminaristisches gebildeter Hauslehrer, musikalisch, evangelisch, zu drei Knaben von 6-10 Jahren. Meldungen, unter F. R. 100 postl. Krumtrie.

**61961 Suche** für mein Kolonial- und Dekstitutions-Geschäft ver. sofort resp. später einen **junger Mann** (kath., voln. sprech. bevorzugt). Ed. Mebs, Schwab. a. W.

**61391** Für mein Dekstitutions-Geschäft suche ich zum 1. Okt. cr. einen tüchtigen, zuverlässigen und gut empfohlenen **junger Mann**.

Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisse, Photographie u. Gebalts-Ansprüche, bitte einzusenden. S. Bachinski, Bromberg, Wilhelmstraße.

**62031** Für mein neu zu etablirendes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft am hiesigen Plaz wünsche ich zum 1. Oktbr. cr. einen älteren **junger Mann** tüchtigen Verkäufer, welcher mit der polnischen Sprache voln. vertraut sein muß, (mosalk), zu engagiren. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse u. Gebalts-Ansprüche sofort. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Ein Lehrling** Sohn anständiger Eltern, kann sich melden. S. Wohlge-muth, Nikolaiten Str.

**63141** Für mein Kolonialwaar- und Restaurations-Geschäft suche ich von fogleich einen **junger Mann** der eben seine Lehrzeit beendet hat, von fogleich. Den Meld. bitte Zeugnisse-Kopien u. Photographie beizufügen. Briefmarken verb. Hermann Verent, Konis Bpr.

**59021** Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. September cr. einen **junger Mann**

ev., welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Zeugnisse und Photographie erwünscht. Hugo Wajobr, Körlin a. Berf.

**Gesuch.** Eine größere Kolonialwaaren-Handlung sucht einen soliden, mit der Branche durchaus vertrauten **älteren junger Mann** deutsch und polnisch sprechend. Antritt 1. Septbr. resp. 1. Oktbr. Meldungen nebst Zeugnis-abschriften unter Nr. 5822 an den Gefälligen erb.

**Für Reise und Comptoir** wird ein tüchtiger, der voln. Sprache in Wort und Schrift mächtiger **junger Mann** per 1. October von einem Fabrik-Geschäft zu engagiren gesucht. Meld. mit Zeugnis-Abschriften u. Angabe der Gebaltsansprüche verb. briefl. mit der Annschrift Nr. 5905 d. d. Gefälligen erb.

**59541** Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche einen **jungeren Verkäufer** bei nicht zu hohen Ansprüchen für fogleich.

G. Zeimann, Cullm a. W.

**61071** Für ein Kolonialwaar-, Dekstitutions- u. Zigarrengechäft suchen wir per 1. October d. J. bei guten Gehältern ein **älteren sowie einen jungeren**, beide der polnischen Sprache mächtige **Verkäufer**.

Schöne Handschrift u. persönliche Vorstellung erforderlich. Marchlewski & Nawacki.

**58831** Ein tüchtiger **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, wird gesucht von Bernhard Becker, Schmiedel. Manufaktur, Modewaaren- u. Damenkonfektion. Zeugnisse und Gebaltsanpr. erbeten.

**63091** 2 tücht. Verkäufer und 1 Kolontär sucht für sein Herren-, Damen- und Knaben-Garderob-Geschäft per 1. September cr. zu engagiren. Goldene 18, Elbing, (Zuh. N. Dieber.) N. B. Gebaltsanpr. nebst Phot. ev. ver. Vorstell. erw.

**62791** Für mein Dekstitutions-, Kolonialwaaren-, Stabeisen-gros- & endetail-Geschäft, suche per 1. October cr. einen älteren, umsichtigen, gewandten **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, ebenso einen

**junger Mann** der seine Lehrzeit beendet hat, von fogleich. Den Meld. bitte Zeugnisse-Kopien u. Photographie beizufügen. Briefmarken verb. Hermann Verent, Konis Bpr.

**61811** Wir suchen für unser Detailgeschäft einen älteren gew. **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, zum baldigen Antritt, spätestens zum 1. Dezember a. cr. M. Wütow Söhne, Solbau Op. Dekstitution.

**58911** Für mein neu zu errichtendes Herren-Konfektions-Geschäft in Graudenz, suche einen selbstständigen, tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, per 15. September. Zeugnisse u. Gebaltsansprüche erbeten. F. Wofes, Schwänee.

**Flotte Verkäufer** der poln. Sprache mächtig und im Dekoriren geübt, werden zum 15. Septbr. resp. 1. October cr. gesucht. Meld. mit Photographie unter Angabe der Gebaltsanpr. bei nicht freier Station erw.

Der Rode-Bazar von Heinrich Friedländer, Marienwerder. [6284]

**62331** Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen **einen tüchtigen, flotten Verkäufer u. Dekorateur** bei hohem Gehalt. Gebrüder Jacoby, Graudenz.

**59741** Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen **tüchtigen Verkäufer** (Christ). Photographie, Gebalts-Ansprüche und Zeugnisse erw. C. Eienberg jr., Gerdauen.

**62401** Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt **1 älteren Verkäufer** **1 jungeren Verkäufer** welche der polnischen Sprache mächtig sein müssen. Zeugnisse nebst Gebaltsansprüchen u. wenn möglich, Photographie erbeten. S. S. Cohn, Schwab. a. W.

**Ein tücht. Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig u. im Dekoriren der Schaufenster bewandert, findet per 1. Septbr. d. J. in meinem Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft Stellung. A. Arens, Pr. Stargard.

Den Meldungen sind Zeugnisse u. Photographie beizufügen. [6034]

**62761** Für mein Manufaktur- und Materialgechäft suche zum sofortigen Antritt **1 junger. Kommis** **und 1 Lehrling**. Offert. mit Photographie erbittet Max Glaser, Bahu i. Pomern.

**59731** Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft **zwei tüchtige Kommis** der polnischen Sprache mächtig. F. Rimmer, Johannisburg Dkpr.

**60321** Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September einen **tüchtigen Kommis** der gut polnisch spricht. Bei den Meldungen sind Gebaltsansprüche anzugeben.

**Ein Volontär** findet auch Stellung. L. Wof, Lobau Westpr.

**60561** Für mein Kolonialwaar-, Dekstitutions- und Saaten-Geschäft suche per sofort oder 1. September einen **tüchtigen ersten Gehilfen** und **ein. junger. Gehilfen** d. eben seine Lehrzeit beendet hat. F. Wofes, Briefen Westpr.

**61011** Für mein Kolonialwaar- und Dekitations-Geschäft suche zum 1. October cr. einen erfahr. **tüchtigen Gehilfen** freundschaftl. u. flotten Verkäufer. Nur solche wollen ihre Zeugnis-Abschriften, Gebaltsanpr. unter Angabe der Konfession u. Sprachkenntnisse, wenn möglich Photographie, einzusenden.

Emil Elsig, Neustadt Bpr. **62561** Im Auftr. sucht tüchtige Handlungsgech. jed. Branche. Oktobermeldung, bitte fröhlich, hauptsächlich Material. Hugo Borchth, Danzig, Kom. j. d. Geißgass. 142.

**59071** Suche von fogleich oder auch später für mein Drogen-Geschäft einen tüchtigen **jungeren Gehilfen**.

Zeugnisabschr. und Gebaltsanpr. erbeten. F. Goralski, Apotheker, Angerburg.

Für ein Expeditionsgechäft einer größeren Stadt Posen's wird ein **tüchtiger Komptoirist** zum sofortigen Antritt gesucht. Wd. u. A. Nr. 6136 an d. Geil.

**Buchhalter** flottes Korrespondent, der auch zeichnen kann, wird bei 50 Mk. monatlich und freier Station per sofort gesucht. Anstedelungsbureau Karbowo bei Strasburg Westpr.

Ein gewandter, flottes, **Materialist** der polnischen Sprache sowie Buchführung mächtig, findet von fogleich oder 1. Septbr. dauernde Stellung. Wd. u. A. Nr. 6136 a. d. Geil. erbeten.

**61751** Ein gewandter, zuverläss. **Bauhreiber** findet dauernde Beschäftigung bei Baunnternehmer Moriz Köhler, Langfuhr bei Danzig.

**Ein zuverläss. Brenner** welcher einen Brennerei-Lehrkurs durchgemacht hat u. sorgsam mit Maschinen umzugehen versteht, System Eilenberger, find. zum 1. September Stellung im Gute Sawadden bei Bitch-niewen, Kreis Loz. [5971]

**61471** Für mein Zigarren-Geschäft ein **groß & en detail** suche per 1. October einen durchaus tüchtigen, der polnischen Sprache vollständig mächtigen **Expediten**.

R. G. Schmidt, Bromberg. **61821** Suche zwei tüchtige **Barbiere u. Friseurgehilfen** L. Tendler, Friseur, Elbing.

**62131** C. Barbiergech. l. eintr. G. Weisner, Elbing, Wasserstr. 20.

**59911** Einen tüchtigen **Barbieregehilfen** sucht per sofort G. Elm, Friseur, Gnesen.

**60761** Einen ordentl. thätigen **Barbieregehilfen** der auf läng. Zeit ein Geschäft selbstständig versehen kann, wird v. 1. od. 15. Septbr. cr. gesucht. Best. Vorst. ist erwünscht. F. Rucke, Garsnee.

**58691** Tüchtige **Wasser-Gehilfen** können sofort eintreten bei S. o. d. S. i. s. k. **2-3 Malergehilfen** find. Beschäft. b. Reinb. Franz, Maler, Cullmee. [6205]

**2 tüchtige Malergehilfen** finden bei 11-14 Mk. sofort dauernde Arbeit. Winterarbeit zugesichert. Reisekosten erstattet. Otto Thim m, Reidenburg.

**62381** Ein junger, tüchtiger **Uhrmachergehilfe** kann sofort bei gutem Gehalt eintreten. F. Neufeld, Znin.

**62681** Einen jungen, tüchtigen, **Duchbindergehilfen** mit sämtlichen Buchbinderarbeiten (speziell Sandvergold.) vollständig vertraut, sucht die Buch- u. Papierhandlung von A. Buttcher, Fuß Dvr.

**61911** Suche von sofort einen tüchtigen **Ronditor-Gehilfen**. Zeugnisabschriften mit Gebaltsanprüchen bitte einzusenden. C. M. Strache, Konditor, Allenstein.

Dieselbst kann auch ein Lehr-ling eintreten. **Ein tücht. Glasergehilfe** findet dauernde Stellung bei E. Hoffman, Marienwerder.

**61431** Tüchtiger **Glasergehilfe** Mitarbeiter, wird auf dauernde Stellung bei gutem Lohn verlangt. Reisegeld wird vergütet. S. Range, jun., Bromberg. **60941** Einen jungen, tüchtigen **Glasergehilfen** verlangt sofort bei gutem Lohn A. Simon, Neustettin. **Tücht. Schneidergehilfen** sucht G. E. Müller, Herrenstr. 8.







Um Geld und Gut.

21. Fortf.] Roman von D. Elster. [Nachdr. verb.]

Mit hastigem Schritt, die Thür hinter sich heftig zuschlagend, betrat Eberhard Erdmann das Zimmer seiner Mutter, daß diese und Christel erschreckt emporstiegen. Kurz aufschreckend warf er dann einen Brief auf den Tisch und sagte, indem sich sein Antlitz drohend verfinsterte: „Traugott schreibt mir da einen seltsamen Brief. Er spricht da von unerquicklichen Verhältnissen in meinem Hause, die vielleicht eine Trennung zwischen Euch und mir herbeiführen könnten. Er möchte mit mir Rücksprache nehmen, kündigt seinen Besuch für heute an und bittet um den Wagen nach der Bahn. Ich vermüthe wohl nicht falsch, daß Ihr Traugott solche Redensarten geschrieben hat.“

Durch den finster drohenden Blick ihres Sohnes eingeschüchtern, sank die fast immer kränkliche Frau Erdmann in sich zusammen. Ihre verbläuten Augen füllten sich mit Thränen. „Ich habe nichts dergleichen an Traugott geschrieben, lieber Eberhard“, entgegnete sie klagenden, Mitleid heischenden Tones. „Ich weiß ja, wie unangenehm es Dir ist, wenn wir über die inneren Familienverhältnisse sprechen.“

„Ich glaube, diese Verhältnisse sind durchaus geordnet und ehrenhaft“, brante Eberhard auf. „Ich brauche Niemanden den Einblick in dieselben zu verwehren. Aber ich wünsche nicht, daß man die Verhältnisse in falschem, gehässigen Lichte darstellt. Und das scheint man allerdings Traugott gegenüber gethan zu haben. Mein Fräulein Zimperlich wird wohl wissen, wer es gethan hat.“

Er faßte Christels Arm mit rauhem Griff. Das junge Mädchen erröthete vor zorniger Scham und befreite sich durch eine heftige Wendung von seiner festen Hand. „Ich war es allerdings, welche Traugott geschrieben hat“, erwiderte sie mit bebender Stimme. „Ich habe Niemanden hier im Hause, mit dem ich ein vertrautes Wort sprechen kann, den ich um Rath fragen könnte; deshalb bat ich Traugott, hierher zu kommen.“

„Also deshalb? Es ist erstaunlich, worauf solch ein Kindskopf verfällt! Hast Du nicht mich, Deinen Bruder und früheren Vormund, der Dir gern Rath erteilen wird — ehelicher, aufrichtiger Weise? Hast Du nicht die Mutter, die Schwester, meine Frau? Aber unser Rath paßt Jungfer Hochmuth nicht, das wissen wir schon längst. Irgend welche romantischen Ideen spuken in Deinem Kopf und da wendet man sich dann an den Schwärmer, den Amerikafahrer, dessen Kopf ja ebenfalls von romantischen Narheiten erfüllt ist. Ich werde Traugott den Staar aber schon stechen. Er soll einen klaren Einblick in unsere Verhältnisse gewinnen, und hoffentlich wird er mir dann Recht geben, daß ich Dir rathe, Fritz Bierhahn zu heirathen. Uebrigens ist Fritz vor Kurzem angekommen; er wird mit uns zur Nacht speisen. Dann kann Traugott gleich die Bekanntschaft Deines Bräutigams machen.“

In den blauen Augen Christels flammte es auf. „Fritz Bierhahn ist noch nicht mein Bräutigam“, stieß sie erregt hervor, „und wird es niemals werden.“

„Das wollen wir sehen“, entgegnete Eberhard, höhniisch aufschlagend. „Ich habe Fritz mein Wort gegeben; Du wirst Dich schon fügen müssen.“

„Niemand!“

„Dieses „Niemand“ von Euch Frauenzimmern kennt man.“ Eberhard, treibe mich nicht zum Aeußersten. Du dürftest es einst bereuen.“

„Was willst Du damit sagen? — Doch, was schwache ich mit Dir? Es wird sich Alles schon finden. Jetzt fahre ich selbst nach der Bahn, um Traugott abzuholen. Ich werde ihn gleich auf das, was seiner hier wartet, vorbereiten. Beim Abendessen sehen wir uns wieder.“

Er stampfte davon, die Thür heftig schließend, daß die nervöse Frau Erdmann erschreckt zusammenfuhr. Christel sank in den Sessel zurück und bedeckte das überströmende Auge mit der Hand.

„Ach, Christel“, jammerte Frau Erdmann, „könntest Du doch den Wunsch Deines Bruders erfüllen; aller Streit und Zank hätte ein Ende. Fritz Bierhahn ist doch ein ehelicher Mensch und doch nun einmal Dein Schwager. Helene, Eberhards Frau, ist doch auch stets sehr freundlich gegen uns.“

„Mutter, quäle mich nicht mehr“, entgegnete Christel, sich aufrassend. „Fritz Bierhahn mag ein tüchtiger Geschäftsmann sein, aber das giebt ihm noch kein Anrecht auf meine Liebe. Und was Helene anbetrifft, ist ihre Freundlichkeit nur eine Maske, unter der sie ihre Herrschsucht und Habgier verbirgt. Sie möchte uns gern aus dem Hause haben, nicht als Gattin von Fritz in der Stadt und Dich bei Fredens auf Fredenshof. Dann gehört ihr hier das Reich allein. Ich habe ihren Charakter sehr wohl erkannt. Aber ich werde mich zu verteidigen wissen.“

„Christel, Christel, sei vorsichtig. Du kennst Eberhards heftigen Charakter.“

„Wenn Traugott hier ist, fürchte ich ihn nicht.“

„Ach, Traugott wird uns auch nicht helfen können.“

„Das laß meine Sorge sein“, entgegnete Christel, deren blaßes Gesichtchen den Ausdruck fester Entschlossenheit zeigte.

Mit den beiden Frauen war im Laufe der Jahre eine große Veränderung vor sich gegangen. Frau Erdmann, die einst so lebensfrohe Dame, war eine eingeschüchterte, kränkliche, nervöse alte Frau geworden, die gegen ihren ältesten Sohn kein Wort des Widerspruchs wagte. Aus Christel, dem sechzehnjährigen Kinde, war eine schlanke, erste Jungfrau geworden, deren feines Gesicht durch einen trüblichen Schatten einen melancholischen Ausdruck angenommen hatte. Und wie die beiden Frauen, so hatte sich auch Schloß und Gut Lembach ganz und gar verändert. Von dem herrlichen Wald, der Lieblingschöpfung des alten Amtmanns Erdmann, stand nur noch ein dürftiger Rest. Die Straße führte nicht mehr durch den Schatten hundertjähriger Buchen, sondern durch öde Felder und Weideplätze für Schafe. Auf den Feldern hatten im letzten Jahre Kartoffeln gestanden; jetzt sollten sie mit Sommerkorn besäet werden, und einige Gelpaume waren beschäftigt, den lehmigen Boden umzupflügen. Auf den Weiden standen noch die alten, verwitterten Wurzelknorren der gefällten Bäume; Brombeergebüsch und Dornen wucherten hier und da

empor und boten in dem windzerzausten Zustande des ersten Frühlings keineswegs einen angenehmen Eindruck. Der Rest des Waldes sah vernachlässigt und verwildert aus.

„Du wunderst Dich wohl über die Veränderung, welche hier stattgefunden hat“, meinte Eberhard mit leicht spöttischem Lächeln, indem er mit der Peitsche — er lenkte selbst den leichten Wagen, in dem er Traugott vom Bahnhof abgeholt hatte — nach den Weiden und dem kleinen vernachlässigten Waldrest wies. „Schöner war es ja freilich früher“, fuhr er fort, „aber jetzt bringt es doch mehr ein, und das ist die Hauptsache. Die Verhältnisse des Vaters stellten sich noch weit ungünstiger heraus, als ich sie Dir bei seinem Tode schilderte. Es waren eine Menge Privat-schulden zu bezahlen; ich habe tüchtig arbeiten müssen, um durchzukommen.“

„Jetzt aber bist Du doch zufrieden. Du bist ein wohlhabender Mann geworden, Eberhard.“

„Um, wie man's nimmt. Du willst wohl auf die Klausel im Testament anspielen, nach der ich Euch ein hübsches Sümmchen auszahlen soll?“

„Nein, Eberhard. Ich glaube, daß Du selbst den Zeitpunkt am besten wissen mußt, wo diese Klausel erfüllt werden kann.“

„Daran ist jetzt noch nicht zu denken. Ich konnte die Schuldenlast auf dem Gute noch nicht verringern. Die Zeiten für uns Landwirthe sind auch nicht besser geworden. Schwager Freden mußte ich freilich einen Theil auszahlen; der arme Kerl konnte sich nicht mehr halten. Deine Schulden habe ich ebenfalls bezahlt.“

„Es war keine große Summe.“

„Immerhin einige Tausend Mark. Mutter und Christel mußte ich erhalten — Du siehst, ich habe mein Thun gehabt.“

„Aber Du hast eine wohlhabende Frau gewählt.“

„Ueber deren Vermögen ich nicht verfügen kann. Es ist für sie und unsere Kinder festgeschrieben. Ich habe nur den Zinsgenuss. Der alte Bierhahn ist ein vorsichtiger Mann. Freilich könnte die Sachlage mit einem Schläge geändert werden, wenn Christel meinem Rathe folgte und Fritz Bierhahn, unsern Schwager, heirathete.“

Traugott durchschaute jetzt die Verhältnisse mit einem Male klar und deutlich. Dieser Heirathsplan war der Grund des Unglück Christels. Traugott hatte bei seinem ersten Besuch Fritz Bierhahn kennen gelernt, einen derben, ehelichen, aber in seiner Probenhaftigkeit höchst unsympathischen Mann von einigen dreißig Jahren. Geld und Gut spielte bei ihm die Hauptrolle. Auf die „armen Schuler“, wie er Jeden nannte, der nicht auf seinem Geldsack saß, wie er selbst, sah er mit einer hochmüthigen Berachtung herab. Ein gewisser gutmüthiger Zug in seinem Charakter wurde durch Geldgier und prohenhaftes Wesen fast ganz unterdrückt. Nur wenn es galt, seine eigene Person in helles Licht zu setzen, warf er mit dem Gelde um sich, als verachte er den Reichthum gründlich, dem doch sein ganzes Streben galt. Seine häuerischen Manieren hatten selbst die weiten Reisen, die er unternommen, nicht abschleifen können. Noch immer hörte Traugott die albernen Späße, die zweifelhaften Witze und das laute, brutale Lachen des derben Mannes. Ein tiefes Mitleid mit Christel schlich sich in sein Herz; er verstand die Abneigung seiner Schwester sehr wohl, diesem Manne die Hand zu reichen. Um jedoch noch etwas Näheres über die Verhältnisse zu erfahren, fragte er scheinbar gleichgültig: „Wie meinst Du das? Ich sehe nicht ein, wie die Verhältnisse durch eine solche Heirath geändert werden könnten.“

„Das ist sehr einfach“, fuhr Eberhard fort. „Ich habe mit Fritz zusammen eine Brauerei angelegt; dort auf dem früheren Weideplatz steht die Gebäude; die Brauerei geht sehr gut. Aber Du wirst wohl begreifen können, daß das Anlagekapital Fritz Bierhahn hergegeben hat. Ich gab nur den Grund und Boden, leistete die Fuhrn und dergleichen mehr. Fritz will nun, wenn Christel seine Werbung annimmt, mir allein die Brauerei überlassen, indem er beabsichtigt, in Berlin seinen Wohnsitz zu nehmen. Ich brauche ihm sein Anlagekapital nur zu einem sehr mäßigen Zinsfuß zu verzinsen; außerdem soll das Kapital als Hochzeitsgabe auf Christels Namen eingetragen werden — unklünder, so lange ich lebe, unklünder, verstehst Du? Durch die Uebernahme der Brauerei komme ich in eine weit vortheilhaftere Lage. In wenigen Jahren müßte ich ein reicher Mann sein — dann könnte ich Euch Allen auszahlen.“

Verchiedenes.

— Ein neues Musikdrama „Der Halling“ wird im Oktober d. J. zum ersten Male in Deutschland im Stadttheater zu Augsburg unter der Leitung des gegenwärtigen Direktors des Wildburger Kurtheaters, Herrn Karl Schröder, in Scene gehen. Der Stoff ist dem norwegischen Volksleben entnommen; der Komponist ist Anton Eberhardt, der Verfasser des Textes Dr. Gustav Weinberg aus Frankfurt a. M.

— Mit einer neuen Art von Torpedo werden jetzt interessante Versuche von einer aus Ingenieuren und Offizieren der Marine der Vereinigten Staaten zusammengesetzten Kommission vor Newport angestellt. Dieser neue Torpedo wird in bekannter Weise durch Lanciröhre unter Anwendung von Preßluft abgeschossen. Sowie er in den magnetischen Bereich des stahlgewanzerten Fahrzeuges gelangt, wird der Stenungsmechanismus starr und der Apparat jagt mit voller Geschwindigkeit auf sein Ziel zu. Die Geschwindigkeit des neuen Torpedos soll nach einer Mittheilung des technischen Büros von Richard Lüders in Görlitz 30 Seemeilen pro Stunde betragen und wurde diese auch bei allen bisherigen Versuchen erreicht, wie der Apparat überhaupt allen Erwartungen vollständig entsprach. Die Länge des neuen Torpedos beträgt 7 Fuß, sein Gewicht 60 Kilogramm.

— [Amerikanische Turmhäuser.] Im Bau der sogenannten „Wolkenkratzer“ scheint man sich in New-York nicht genug thun zu können. Das der Vollendung entgegengehende St. Paul's Gebäude an der Ecke von Broadway und Ann-Street sollte das höchste Haus der Stadt werden. Nun ist aber bereits das Fundament zu einem zweiten Neubau gelegt, der das St. Paul's Haus noch weit überragen wird. Dieser Häuserries soll bei einer Höhe von 386 Fuß 29 Stockwerke erhalten.

— Eine große Unterschlagung ist dieser Tage in einer Petersburger Staatskasse verurtheilt worden. Es handelt sich um 940 000 Rubl. in Werthpapieren. Die Summe wurde in der

Bewohnung des betrügerischen Beamten von einem Polizeibeamter gefunden.

[Durchschau.] „Weißt Du, Ella, ich glaube, am glücklichsten wäre ich mit Dir ganz allein auf einer einsamen Insel...“ — „Ach, wohl weiß ich da keiner von Deinen Gläubigern finden könnte?“

Briefkasten.

B. D. P. 1) Bei Berechnung der Rente für Versicherungs-pflichtige Betriebsbeamte in Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wird der Jahresarbeitsverdienst zu Grunde gelegt, welchen der Verletzte in dem Betriebe, in welchem der Unfall sich ereignete, während des letzten Jahres bezogen hat. 2) u. 3) Zur Vervollständigung Ihres Wissens in Amtsgeschäften können wir Ihnen das von dem Landrath v. Worries herausgegebene Werk „Die Amts- und Gemeindeverwaltung“ empfehlen, welches Ihnen jede Buchhandlung besorgt.

S. R. Die Besitzer der einen Jagdbezirk bildenden Grundstücke werden in allen Jagdangelegenheiten durch die Gemeindebehörde vertreten. Werden Grundstücke aus verschiedenen Gemeindebehörden zu einem Jagdbezirk vereinigt, so bestimmt die Aufsichtsbehörde diejenige Gemeindebehörde, welche die Vertretung zu übernehmen hat. Durch die innerhalb der Gemeinde vorkommenden Besitzveränderungen und Auflassungen wird die Regelung der Jagdangelegenheiten nicht beeinflusst.

G. R. D. Wenn jemand im angetrunkenen Zustande und in erschwerlicher Nothheit Drohungen ausstößt und der Gemeindevorstand ihn gebunden und unklünder gemacht hat, so hat er kein Recht, sich über Mißhandlung zu beschweren. Ohne Zweifel wird die Staatsanwaltschaft noch die bewiesene Nothheit und Trunkenheit zur Sprache bringen, dann mag hervorgehoben werden, was zur Wilderung einer solchen Handlungsweise vielleicht dienen kann.

G. R. Betriebsbeamten bleibt, wenn sie durch Krankheit unverschuldet an der Verrichtung ihrer Dienste verhindert werden, sechs Wochen hindurch der Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen des Arbeitgebers, doch vermindern sich diese um die Beträge, welche etwa aus der Kranken- oder Unfallversicherung zu zahlen sind.

K. H. Es sind 1,80 Mk. erhoben: 0,20 Porto, 0,10 Nachnahme, 1,50 Mk. Gebühr, welche in R. besonders hoch ist, da wegen der vielen Abtrennungen die Stollage vor ca. 20 J. sehr erhöht wurde. Die Forderung war berechtigt; für andere Dinge darf nichts gefordert werden.

S. H. 1000. Eine Kommunal-Verwaltung ist zweifellos berechtigt, dem mit der Kassenführung bei der Hauptkasse beauftragten Beamten den Titel „Kassendant“ beizulegen.

Bromberg, 10. August. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität alter 135—136 Mk., geringe Qualität unter Notiz, do. neuer 132 bis 134 Mk. — Roggen je nach Qualität 104—110 Mk. — Gerste nach Qualität 104—110 Mk., gute Braugerste nominell, ohne Preis. — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 112—118 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Posen, 10. August. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,50—14,50, Roggen 10,30—10,50, Gerste 11,30 bis 12,80, Hafer 11,80—12,80.

Berliner Produktenmarkt vom 10. August.

Weizen loco 135—152 Mk. nach Qual. gef., August 140 Mk. bez., September 139—139,50—139,25 Mk. bez., Oktober 138,25 bis 138,50 Mk. bez. Roggen loco 106—114 Mk. nach Qualität geford., neuer inländischer 111—112 Mk. ab Bahn bez., August 109 Mk. bez., September 110—110,25 Mk. bez., Oktober 111—111,25 Mk. bez. Hafer loco 124—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 135—138 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 135—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterer. 112—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hülsen loco ohne Faß 45,5 Mk. bez. Petroleum loco 20,8 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 10. August 1896. Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 32—53, Hammelfleisch 46—58, Schweinefleisch 38—48 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50—80, Sued 40—60 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten —, junge 1,00 bis 1,20, Fühner, alte 1,00—1,50, junge 0,40—1,00, Tauben 0,35 bis 0,40 Mk. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,30—4,50, Enten, junge, 1,20—2,00, Fühner, alte, 1,80—2,00, junge 0,40 bis 0,90, Tauben 0,40 Mk. per Stück. Fische. Leb. Fische. Seehechte 50—87, Bander 70—81, Variete 38—60, Karpfen —, Schleie 89—100, Bleie 45—50, bunte Fische 56—61, Aale 69—126, Wels 47 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Ostseelachs 99—102, Lachsforellen 110—60—79, Seehechte 34—55, Bander 36—80, Variete, kleine, 14, Schleie 40—42, Bleie, kleine, 10, bunte Fische (Blöße) 7—20, Aale 45—107 Mk. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,30, Stör 1,20 Mk. p. 1/2 Kilo, Fundern 0,50—2,00 Mk. per Schock. Eier. Frische Normal-Landeier 2,00—2,20 Mk. p. Schock. Butter. Preisfranco Berlin incl. Provision. Ia 106—112, IIa 100—105, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter 70—75 Pf. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Bestpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen 1,00—1,25, weiße lange 2,00—5,50, weiße runde 2,00—2,25, blaue 2,00—2,50 Mk., Kohlrüben per Schock 3,00—4,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hies. per 64 Stk. 0,75—1,00, Mohrrüben p. 50 Kilogr. 3,00, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,02—0,05, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,02—0,05, Birngut per Schock 2,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00, Rotzkohl per 50 Kilogr. 4,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,75 bis 4,00, Jung per 100 Stück-Bunde 0,60—0,75 Mk.

Stettin, 10. August. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen geschäftslos, loco —, per September-Oktober 137,50, per Oktober-November —, Roggen still, loco 110,00, per September-Oktober 109,00, per Oktober-November 110,00. — Hafer loco 120—128. Spiritusbericht. Loco geschäftslos, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,20.

Magdeburg, 10. August. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00 bis 8,90. Geschäftslos.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuelst sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erdwert), und hinterläßt eine punkelbraune Asche, die sich im Gegenjag zur ächten Seide nicht kräuelst, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümmt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. u. f. Postf.) Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an lebernamig und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

